

Korrekturen und Ergänzungen zur Mikrolepidopterenfauna Baden-Württembergs und angrenzender Gebiete – 3. Beitrag¹

Dietger Hausenblas, Stuttgart

Abstract

This paper is devoted to further investigations to the historical and extant species inventory of the microlepidoptera of Baden-Wuerttemberg and neighbouring regions. In addition to previously unpublished finds some interesting new records of recent years were included. A number of open questions and problems could be resolved by examining authentic specimens and consultation of primary sources. Finally, the two entomologists ADOLF MEESS and ERNST HOFMANN and their collection material are discussed in detail.

Zusammenfassung

Vorliegender Aufsatz widmet sich weiteren Untersuchungen zum historischen und rezenten Artenbestand der Mikrolepidopteren von Baden-Württemberg und benachbarter Regionen. Neben bisher unpublizierten früheren Funden wurden auch interessante neue Nachweise der letzten Jahre aufgenommen. Eine Reihe offener Fragen und Probleme konnte durch die Untersuchung authentischer Belege und Konsultation primärer Quellen geklärt werden. Schließlich wird auf die zwei Entomologen ADOLF MEESS und ERNST HOFMANN und deren hinterlassenes Sammlungsmaterial näher eingegangen.

Einleitung

Anknüpfend an die beiden bisher erschienenen Artikel des Autors zur Thematik (HAUSENBLAS 2006, 2009) wird die Aufarbeitung älterer Sammlungsbestände unter Berücksichtigung bereits bestehender Meldungen fortgeführt. Neben neuen Resultaten dazu werden aktuelle Funde von bemerkenswerten Arten vorgestellt. Nomenklatur und Systematik orientieren sich wieder an dem „Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands“ (GAEDIKE & HEINICKE 1999).

Zunächst sollen noch einige Aussagen zu zwei Personen erfolgen, die sich um die frühere Erforschung der Kleinschmetterlinge in Baden und Württemberg verdient gemacht haben. Es handelt sich dabei um ADOLF MEESS (1844–1915) und ERNST HOFMANN (1837–1892). Auf das mutmaßlich von MEESS gesammelte Mikrolepidopterenmaterial im Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe (SMNK) wurde bereits im letzten Beitrag des Verfassers (HAUSENBLAS 2009) kurz hingewiesen. Ein zwischenzeitlich erfolgter Vergleich der Etikettierung dieser Tiere mit der Kennzeichnung der von EBERT (1964) angeführten Großschmetterlinge führte zu der Gewißheit, daß auch die vorhandenen Kleinschmetterlinge von MEESS stammen. Die verwendeten, zum Teil vorgedruckten Etiketten und die charakteristische, oft nur schwer lesbare Handschrift erwiesen sich in beiden Kollektionen als vollkommen identisch. Zudem lieferte das Auffinden von Exemplaren der wenig beobachteten Gelechiidenart *Megacraspedus lanceolellus* (ZELLER, 1850) in diesem Material (s.u.) einen weiteren sehr klaren Hinweis. Deren Vorkommen im Kaiserstuhl wurde von MEESS erst nach Erscheinen der REUTTI-Fauna festgestellt und später in dem von ihm publizierten Nachtrag gemeldet (MEESS 1907a). Im Folgenden wird daher MEESS als wirklicher Urheber dieser Sammlung angesehen. Über seine Person ist leider nur wenig überliefert. Nach meiner Kenntnis gibt es zu ihm nur einen kurzen, von HERMANN GAUCKLER verfaßten Nachruf (GAUCKLER 1916), was möglicherweise auf das Datum seines Todes am 8. November 1915 zurückzuführen ist. Zu dem Zeitpunkt befand sich

¹ Der Erinnerung an meinen entomologischen Mentor Herrn SR Dr. HELMUT STEUER (1911–2005) gewidmet.

Deutschland im zweiten Jahr des Ersten Weltkrieges und es dominierten sicher andere Themen das unmittelbare Tagesgeschehen. Von GAUCKLER werden besonders die intensive Beschäftigung mit den Kleinschmetterlingen und die Verdienste bei der Bearbeitung und Herausgabe der zweiten Auflage der REUTTischen Fauna hervorgehoben. Erwähnt wird ferner, daß sich MEESS vielfach literarisch betätigt hat, ohne jedoch, mit Ausnahme des letztgenannten Werkes, näher auf diese Arbeiten einzugehen. Im Rahmen der Recherche zu seiner Person und der Bearbeitung der Mikrolepidopteren von Baden-Württemberg sind mir folgende lepidopterologische Publikationen von ihm bekannt geworden – der schon angeführte Nachtrag zu REUTTIS Badischer Schmetterlingsfauna (MEESS 1907a), die Bearbeitung der Arten für zahlreiche Familien, vor allem der Kleinschmetterlinge, in SPULER (1910) und die leider erst geraume Zeit nach seinem Tode erschienene monographische Arbeit zu den gallenerzeugenden und gallenbewohnenden Lepidopteren (MEESS 1923). Das naturwissenschaftliche Interesse von MEESS beschränkte sich jedoch keineswegs nur auf die Erforschung der Schmetterlinge. Wie den Sitzungsberichten in den Mitteilungen des Badischen zoologischen Vereins zu entnehmen ist, hielt er an den Vereinsabenden mehrfach Vorträge die neben lepidopterologischen Inhalten („Über Schutzfärbungen und Schutzstellungen der Schmetterlinge und ihrer Raupen“, „Über den Schmetterlingsflügel“) ebenso weitere Themen umfaßten – beispielsweise „Über den Winterfang von Insekten“ oder „Über badische Wanzen“. Zumindest letztere hat er auch intensiver gesammelt und die Ergebnisse in mehreren Veröffentlichungen niedergelegt (MEESS 1900, 1901, 1907b). Im Badischen zoologischen Verein und später im Badischen



Abb 1: ADOLF MEESS (1844–1915)

Landesverein für Naturkunde, der 1908 aus der Vereinigung von Badischen zoologischen und Badischen botanischen Verein hervorging, war MEESS von Beginn an Mitglied und versah wiederholt verschiedene Ämter in deren Ausschüssen. Daneben engagierte er sich im Schwarzwaldverein und nahm so regen Anteil am kulturellen Geschehen seiner Heimatstadt Karlsruhe. – MEESS wurde hier am 16.11.1844 geboren und hat wohl auch die meiste Zeit seines Lebens in der badischen Landeshauptstadt verbracht. Von Beruf Zimmermeister und Inhaber eines Zimmereigeschäftes gehörte er Jahrzehnte hindurch den städtischen Gremien an und hatte als Stadtrat Einfluß auf Entscheidungen, die in jener Zeit die gesellschaftliche Entwicklung von Karlsruhe mitbestimmten.

Das Karlsruher Stadtarchiv verfügt über mehrere Fotografien seiner Person von denen eine Porträtaufnahme hier wiedergegeben wird (Abb. 1).

Über den Lebensweg von ERNST HOFMANN, der zweiten historischen Persönlichkeit, deren naturwissenschaftliche Leistungen erheblich zu unserer heutigen Kenntnis auf dem Gebiet der Mikrolepidopteren beigetragen haben, sind wir vor allem durch die Nachrufe seines Bruders OTTMAR HOFMANN (1892) und von WILHELM STEUDEL (1893), der gemeinsam mit ihm das „Verzeichnis württembergischer Kleinschmetterlinge“ (STEUDEL & HOFMANN 1882) verfaßte, vergleichsweise gut unterrichtet. Unklarheit besteht dagegen über die auch von K. SATTLER (in litt.) aufgeworfene Frage nach dem Verbleib seiner Sammlung. HORN et al. (1990) geben an, daß die Psychidae, Sesiidae, Tortricidae, Tineidae und Pterophoridae via Lord WALSINGHAM an das British Museum (Natural History) in London gelangten, die restlichen Makrolepidopteren dagegen an das National Museum of Natural History in Washington. Dies wurde dann später auch in das Kapitel zur Geschichte der lepidopterologisch-faunistischen Forschung in Baden-Württemberg im 10. Band des Grundlagenwerkes „Die Schmetterlinge Baden-Württembergs“ (STEINER & EBERT 2005) übernommen. Dabei handelt es sich jedoch offensichtlich um einen Irrtum, da WALSINGHAM in seiner Würdigung von OTTMAR HOFMANN selbst mitteilt, die Pterophoridae, Psychidae, Sesiidae, Tortricidae und Tineina² sowie die zahlreichen mikroskopischen Präparate und die konservierten Larven aus dessen Sammlung erworben zu haben (WALSINGHAM 1900). In gleicher Weise, mit ergänzenden Informationen hinsichtlich Umfang und Verbleib der Sammlung bzw. Sammlungsteile, äußert sich DYAR (1902), der damalige Präsident der Washingtoner entomologischen Gesellschaft. So enthielt die Kollektion von OTTMAR HOFMANN zum Zeitpunkt seines Ablebens am 22. Februar 1900 nicht nur seine eigenen Sammel- und Tauschbelege, sondern ebenso die Kleinschmetterlinge des im Jahr zuvor verstorbenen ANTON SCHMID (1810–1899), die ihm dieser „durch letztwillige Verfügung“ hinterlassen hatte (HOFMANN 1900). Nach DYAR (l.c.) kamen SCHMIDS Mikrolepidopteren komplett („intact“) nach Washington, im Gegensatz zu der Aussage von HORN et al. (l.c.), wonach sie über WALSINGHAM an das British Museum gelangt sein sollen. Außerdem hatte OTTMAR HOFMANN nach dem Tod von FRIEDRICH HOFMANN (1798–1869), dem Vater der beiden Brüder, bereits die bis dahin bei diesem befindliche gemeinschaftliche Sammlung³ erhalten, über die HERRICH-SCHÄFFER berichtet, daß sie sich „durch Reichthum an Arten, musterhafte Präpari[e]rung und Conservi[e]rung und elegante Anordnung“ auszeichnet und „hinsichtlich der Microlepidopteren eine der reichsten existi[e]renden genannt werden darf“ (HERRICH-SCHÄFFER 1870). GOTTLIEB AUGUST WILHELM HERRICH-SCHÄFFER (1799–1874), dem berühmten Regensburger Arzt und Naturforscher, der sich durch seine Werke einen bleibenden Platz in der Lepidopteren-systematik erworben hat, ist es nach STEUDEL (1893) auch zu verdanken, daß das naturwissenschaftliche Interesse der beiden Brüder OTTMAR und ERNST schon sehr früh auf die Kleinschmetterlinge gelenkt, und daß letzterer 1869 als erster entomologischer Konservator an das königliche Naturalienkabinett in Stuttgart berufen wurde. In dieser beruflichen Stellung durfte ERNST HOFMANN jedoch keine eigene Sammlung besitzen (HERRICH-SCHÄFFER l.c.) – eine nach heutigem Ermessen schon fast modern anmutende Regelung. Dementsprechend wird eine solche Privatsammlung dann in keinem der von mir eingesehenen Nekrologe thematisiert und lediglich STEUDEL (l.c.) und später WÖRZ (1949) gehen näher auf eine von E. HOFMANN geschaffene Sammlung biologischer Präparate ein. Diese enthält neben den Insekten, deren Entwicklungsstadien, die Nahrungspflanzen mit Fraßspuren bzw. das erzeugte Schadbild oder bei sozialen Arten die entspre-

² Die mit diesem Begriff bezeichneten Lepidopteren umfaßten zu jener Zeit mit Ausnahme der Pyralidae, Tortricidae und Pterophoridae nahezu alle übrigen Kleinschmetterlinge, also keineswegs nur die Tineidae im heutigen Sinne.

³ HERRICH-SCHÄFFER erwähnt die von Vater und den beiden Söhnen HOFMANN gemeinsam angelegte Sammlung in seinem kurzen Abriss zur Geschichte des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg anläßlich dessen 20jährigen Bestehens (HERRICH-SCHÄFFER 1866).

chenden Wohngebilde und wurde vor allem zur Belehrung und Veranschaulichung gegenüber interessierten Personen wie Landwirte, Gärtner, Förster, Bienenzüchter u.a. verwendet. Die davon noch im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart (SMNS) existierenden Objekte beanspruchen heute allerdings fast ausschließlich historisches Interesse. Sie widmen sich überwiegend häufigen Arten mit wirtschaftlicher Relevanz oder anderweitigem Einfluß auf das Leben der Menschen und weisen kaum faunistisch verwertbare Daten auf. Ohne Zweifel hat ERNST HOFMANN aber auch während seiner Zeit als Kurator am Naturalienkabinett weiter intensiv Insekten und darunter vor allem Schmetterlinge gesammelt. Im von STEUDEL verfaßten Vorwort der schon erwähnten gemeinsamen Fauna (STEUDEL & HOFMANN 1882) wird darauf hingewiesen, daß ein großer Teil des Materials der Sammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde⁴ von HOFMANN stammte. Auch im Werk selbst erscheint HOFMANN (abgekürzt „Hf.“) sehr oft als Gewährsmann und ist bei zahlreichen Arten der Einzige, der diese im Gebiet beobachten oder nachweisen konnte. Leider besitzen die Etiketten der zugehörigen Belegexemplare aus jener Zeit in der heutigen Sammlung des SMNS nahezu keine Informationen über den Sammler – eine Praxis, die anscheinend damals weit verbreitet war, da auch andere von mir eingesehene Kollektionen (beispielsweise von STEUDEL, REUTTI, MEES) nur in den wenigsten Fällen Sammlerangaben (meist in abgekürzter Form) enthalten. Häufig erlaubt dann lediglich die Art der Etikettierung, eine charakteristische Handschrift oder der Fundort in Verbindung mit faunistischen Publikationen eine mehr oder weniger sichere Zuordnung. Im Falle von ERNST HOFMANN kommt erschwerend hinzu, daß er zur Beschriftung seiner Tiere wohl überwiegend die gleichen Etiketten (klein, quadratisch mit rotem Rand) wie STEUDEL benutzte und eine ähnliche Schrift wie dieser besaß. Die so gekennzeichneten Falter können in vielen Fällen kaum einem der beiden zweifelsfrei zugeordnet werden. Im Einzelfall erlauben jedoch die Informationen aus der Fauna eine definitive Aussage, was bei einigen der unten behandelten Arten berücksichtigt wurde. Gar nicht beachtet hat diesen Sachverhalt offenbar WÖRZ, der nach eigener Aussage in den Jahren 1930–1932 mit der Neuordnung sämtlicher in der Naturaliensammlung befindlicher Mikrosammlungen betraut worden war und alles in zwei Schränke mit je 42 Kästen nach dem SPULERSchen Werk eingeordnet hat (WÖRZ 1949). Er erwähnt außer den schon oben besprochenen biologischen Präparaten weder Sammlungsexemplare von HOFMANN noch solche von A. HAHNE (1812–1898) oder TROLL (1873 oder 1874 verstorben, genauere Lebensdaten sind mir nicht bekannt), obwohl sich diese auch heute noch nachweisen lassen. In seinem ab 1949 in Teilen erschienenen Faunenverzeichnis zitiert er zwar vielfach korrekt aus dem Werk seiner Vorgänger (STEUDEL & HOFMANN 1882), hat jedoch sämtliche diesbezüglich vorhandenen Belege STEUDEL zugeschrieben (vgl. beispielsweise seine Angaben zum Taxon *Coleophora infibulatella*, dessen Beleg erwiesenermaßen von E. HOFMANN aus einem von ihm gefundenen Larvensack gezüchtet wurde).

Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß es wohl nur eine HOFMANNsche Lepidopteren-sammlung im eigentlichen Sinn gegeben hat, die sich bis zu seinem Tod im Besitz von OTTMAR HOFMANN befand und deren Teile später nach London und Washington kamen (nach einer anderen Quelle gelangte weiteres Material auch nach Hildesheim⁵). Außerdem ist am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart als Nachfolgeinstitution des früheren Naturalienkabinetts, der Hauptwirkungsstätte von ERNST HOFMANN, dasjenige Material zumindest teilweise vorhanden, das E. HOFMANN in seiner Funktion als Kurator bzw. während seiner Zeit in Stuttgart zusammengetragen hat (nachweislich gelangten auch noch nach 1869 von

⁴ Zu jener Zeit existierten noch zwei getrennte Sammlungen – eine mit spezifisch württembergischen Gegenständen im Besitz des Vereins für vaterländische Naturkunde, während die Kollektion des staatlichen Naturalienkabinetts darüber hinaus Objekte aller Erdteile umfaßte. Beide waren in demselben Gebäude untergebracht.

⁵ Offenbar noch nach dem Verkauf der Sammlung vorhandene Restbestände wurden von einer der beiden Töchter HOFMANNS dem Römer-Museum in Hildesheim geschenkt (PONGRATZ 1963).

E. HOFMANN gesammelte Tiere an seinen Bruder oder an andere Sammler – vgl. SATTLER 1989).

In diesem Zusammenhang soll noch erwähnt werden, daß derzeit in der Zoologischen Schausammlung des Lehrstuhls für Spezielle Zoologie der Universität Tübingen zahlreiche der historischen Mikrolepidopterenbelege aus der Zeit von STEUDEL und HOFMANN (wenige Einzeltiere auch von WÖRZ) aufbewahrt werden, die eine gleichartige Etikettierung wie die in Stuttgart befindlichen Exemplare aufweisen. Sehr wahrscheinlich entstammen sie dem wohl ursprünglich in Stuttgart deponierten Gesamtmaterial, das zu einem späteren Zeitpunkt aufgeteilt und partiell nach Tübingen abgegeben wurde. Wann und aus welchen Beweggründen dies geschah ist noch völlig ungeklärt, auffällig ist jedoch, daß die faunistisch bedeutsamen Stücke bzw. Arten mehrheitlich in Stuttgart verblieben.

Ergebnisse

NEPTICULIDAE

123 *Stigmella torminalis* (WOOD, 1890)

Sämtliche in der Sammlung des SMNS vorhandenen, von ALBERT WÖRZ gezüchteten und als *S. torminalis* determinierten Tiere (von SCHNEIDER 1936 als neu für Württemberg publiziert und später auch in dem 1958 erschienenen Teil der WÖRZschen Fauna enthalten) haben sich nach Überprüfung als *Stigmella mespilicola* (FREY, 1856) erwiesen. Vier Exemplare waren schon von A. LAŠTŮVKA zu einem früheren Zeitpunkt als diese Art bestimmt worden:

1 ♀ Württemberg, Zuff[en]h[ausen] (Stuttgart), Lemberg, *Sorb[us] torm[inalis]*, Z.

22.6.1937, A. WÖRZ

1 ♂ Württemberg, Lemberg – Horn, *Pirus torm[inalis]*, Z. 11.7.[19]44, A. WÖRZ
(mit Abdomen in Glycerin in einem Röhrchen an der Nadel)

1 ♂, 1 ♀ Württemberg, Lemberg – Horn, *Sorb[us] torm[inalis]*, Z. 13.7.[19]44,
A. WÖRZ

Der letzte unter *S. torminalis* verbliebene Falter wurde nun ergänzend genitaluntersucht und konnte ebenfalls als *S. mespilicola* diagnostiziert werden:

1 ♂ Württemberg, Lemberg b[ei] Zuff[en]h[ausen], *Sorb[us] tormin[alis]*, Z. 7.3.1937,
A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 3452)

Zu anderen in der Fauna genannten Zuchtdaten (siehe WÖRZ 1958, Nr. 1305) fehlen leider die entsprechenden Belege. Weitere Meldungen, die nur auf Minenfunden basieren, müssen ebenfalls unberücksichtigt bleiben.

Somit wird *S. torminalis* nach derzeitigem Kenntnisstand nicht als Bestandteil der baden-württembergischen Fauna angesehen.

234 *Parafomoria helianthemella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1860)

Neben den existierenden Meldungen für Friedrichsfeld durch MEESS (siehe REUTTI 1898) und den Isteiner Klotz von LITZELMANN (1966) befindet sich in der Stuttgarter Sammlung ein noch unpubliziertes, weibliches Exemplar, das von FRANZ GROSCHKE⁶ aus Sonnenröschen vom

⁶ FRANZ GROSCHKE (1914–1956) hatte mit einer Arbeit über „Die Kleinschmetterlinge der Grafschaft Glatz“ an der Universität Breslau promoviert und war später auch einige Zeit im Forstschutz tätig. Sein besonderes Interesse galt den Blattminen und deren Erzeugern. 1953 wurde er an das Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart berufen, konnte hier jedoch nur eine begrenzte Wirkung entfalten, da er bereits im Januar 1956 durch eine Embolie in Folge einer Blinddarmpoperation verstarb (LINDNER 1956). Nach LINDNER (1957) hat er dem Museum eine umfangreiche Insektensammlung hinterlassen (die Anzahl der von ihm in der Museumssammlung vorhandenen Belege an Mikrolepidopteren ist jedoch nicht sehr groß).

nordöstlichen Randbereich der Schwäbischen Alb gezüchtet wurde:

W[ür]tt[em]b[er]g, Bopfingen (Ostalbkreis), Karkstein (nach der amtlichen topographischen Karte ist die korrekte Bezeichnung des Fundareals Kargstein), e.l. *Helianthemum*, 26.7.[19]55, leg. F. GROSCHKE

Eigene Versuche, die Art auch aktuell im Gebiet aufzufinden, waren bislang nicht erfolgreich.

TINEIDAE

579 *Ischnoscia borreonella* (MILLIÈRE, 1874)

Eine kleine, äußerst unscheinbare Spezies, von der aus Deutschland nur Meldungen aus Rheinland-Pfalz (hier aus dem Mittelrheintal von A. FUCHS 1879 als *Tinea subtillella* nochmals beschrieben) und Baden-Württemberg existieren. Auf badischem Gebiet wurde sie ein Mal von MEES am 22.7.1885 am Turmberg bei Durlach (Karlsruhe) gefangen (siehe REUTTI 1898, als *T. subtillella*). Das zugehörige Belegexemplar mit entsprechender Datumsangabe jedoch ohne Fundortbezeichnung befindet sich in der Tineidensammlung des SMNK. Weitere Nachweise gelangen später nur noch WÖRZ für den württembergischen Landesteil. Jeweils zwei Tiere konnte er am 19.7.1934⁷ und 20.7.1937 bei Markgröningen (LK Ludwigsburg) – sehr wahrscheinlich auf dem Vereinsgrundstück des Entomologischen Vereins Stuttgart, einem ehemaligen Weinbergsgelände im Leudelsbachtal nordöstlich von Markgröningen – am Licht fangen (WÖRZ 1958). Hiervon sind gegenwärtig im SMNS noch drei der von REBEL determinierten und später auch von PETERSEN bestätigten Falter vorhanden (zur ersten Fundangabe 2 ♂♂ auf einem Steg und ein weiteres weibliches Exemplar in fragmentarischer Erhaltung mit dem Fangdatum laut Etikett 19.–22.7.1937). Obwohl gerade bei Markgröningen auch später noch intensiv von WÖRZ, SÜSSNER (in der Kartei seiner Sammlung am SMNS ist die Art nicht vertreten) und mit einigem zeitlichen Abstand auch vom Verfasser Mikrolepidopteren gesammelt wurden, konnten hier bisher keine neuen Funde erbracht werden. Die letzten bekannten Nachweise aus Baden-Württemberg lagen damit mehr als sieben Jahre zurück.

An dem im letzten Beitrag des Autors (siehe HAUSENBLAS 2009) abgebildeten steilen Xerothermhang im Enztal (Galgenberg bei Mühlhausen an der Enz) gelang es nun am 24.7.2011 wieder, ein Exemplar von *I. borreonella* aufzufinden. Das Tier flog gegen 20.20 Uhr MESZ im abendlichen Sonnenschein niedrig über die Vegetation, vergleichbar einer Elachistidae oder Gracillariidae, und konnte leicht mit dem Kescher gefangen werden. Es war einer jener eher kühlen Abende, von denen auch FUCHS (1879) berichtet. Die ebenfalls schon von ihm beschriebene Schwierigkeit die Art im Netz (insbesondere bei weißer Gaze) zu sehen und ins Fanggläschen zu bringen, kann ich nun aus eigener Erfahrung bestätigen. Leider weiß man über die Biologie der Spezies noch viel zu wenig (nach ZAGULAJEV 1981 leben die Larven der Gattung in Säcken an mit Flechten bewachsenen Felsen), so daß alle bisherigen Nachweise im Gebiet nur glückliche Zufallsfunde darstellen. In Deutschland sind die bekannten Vorkommen auf xerotherme Habitate wie Trockenmauern in Weinbergen oder potentielle Weinbergslagen beschränkt. Eine anscheinende Bindung an Weinbergsmauern, die auch am Galgenberg – allerdings in größerer Entfernung zur eigentlichen Fundstelle – existieren, besteht aber sicher nur sekundär und dürfte in einer ähnlichen Charakteristik der biotischen Faktoren zu den ursprünglichen Lebensräumen begründet sein.

⁷ Bei diesen beiden Exemplaren handelt es sich um jene Tiere, die zuerst als *Opostega menthinella* (MANN, 1855) (nach aktueller Systematik der Gattung *Opostegoides* zugeordnet) angesehen und durch SCHNEIDER (1934) als neu für Mitteleuropa publiziert wurden. Da eine Korrektur später weder von WÖRZ noch anderweitig erfolgte, wird dies hiermit richtig gestellt.

O. menthinella besitzt mit Funden in Spanien, Frankreich, auf Korsika und Sardinien sowie in Griechenland eine deutlich südlichere Verbreitung und es gibt bisher keine begründeten Hinweise für ein Vorkommen in Deutschland.

BUCCULATRICIDAE

1071 *Bucculatrix gnaphaliella* (TREITSCHKE, 1833)

Nach REUTTI (1898) bei „Friedrichsfeld, auf Sandfeldern häufig, im Juni“ gefunden. Hierzu gibt es zahlreiche historische Belege in seiner Sammlung:

3 Ex. e.l. 7.6.[18]84, sowie jeweils 1 Ex. e.l. 2.6.[18]84, e.l. 3.6.[18]84, e.l. 5.6.[18]84, e.l. 8.6.[18]84, e.l. 10.6.[18]84, e.l. 14.6.[18]84, 4.6.[18]85, e.l. 8.6.[18]85, e.l. 9.6.[18]85, 9.6.[18]86, 10.6.[18]86 alle von Fr[ie]dr[ichs]f[ie]ld (Mannheim) (ex coll. CARL REUTTI)

Bedauerlicherweise sind zwischenzeitlich durch Gebietsverluste und den anhaltenden Verbißdruck der großen Kaninchenpopulation des Areals die Bestände von *Helichrysum arenarium* (Sand-Strohblume, der Raupennahrungspflanze) so stark zurückgegangen, daß es sehr fraglich erscheint, ob *B. gnaphaliella* heute hier noch vorkommt. Angesichts mehrjähriger erfolgloser Nachforschungen besteht diesbezüglich nur noch wenig Hoffnung und es muß wohl vom Erlöschen der früheren Population ausgegangen werden.

GRACILLARIIDAE

Gracilaria oneratella (ZELLER, 1847)

Das Taxon wird von DE PRINS & DE PRINS (2005) mit Verweis auf HERING (1891) als Synonym zu *Caloptilia falconipennella* (HÜBNER, 1813) gestellt. Ob diese systematische Zuordnung zu Recht besteht und auch durch die Untersuchung von authentischem Material, das ZELLER zur Beschreibung der Art vorlag (ein Pärchen und ein weiteres Weibchen), bestätigt wurde, ist mir nicht bekannt. Hinsichtlich der beiden von WÖRZ (1956) angeführten Funde (Stuttgart, 7.7.[18]83 und 25.6.[18]86 – jeweils ein Weibchen), die auf STEUDEL zurückgehen, ergibt sich nach genitalmorphologischer Beurteilung (SMNS GP-Nr. 1433 und 1434) jedoch eine andere Bestimmung – sie gehören zweifellos zu *Caloptilia fidella* (REUTTI, 1853). Das von WÖRZ (l.c.) ebenfalls erwähnte Fehlen von *G. oneratella* im württembergischen Kleinschmetterlingsverzeichnis von STEUDEL & HOFMANN (1882) erklärt sich zwanglos mit den späteren Funddaten (1883 und 1886) der zwei Exemplare.

1274 *Phyllonorycter messaniella* (ZELLER, 1846)

Angesichts mehrerer in den Sammlungen des SMNS und der Universität Tübingen vorhandener Tiere der Art aus dem Südosten von Rheinland-Pfalz (s.u.), die vermutlich auf EPELSHEIM zurückgehen, werden auch die Meldungen von REUTTI (Lahr), HERING (Bühl) und MEESS (Karlsruhe) (vgl. REUTTI 1898) für Baden-Württemberg anerkannt, obwohl ich bislang kein Material zu diesen Angaben gesehen habe.

Das Vorkommen von *P. messaniella* im Pfälzer Gebiet ist bereits von DISQUÉ (1901, 1907) und GRIEBEL (1910) dokumentiert worden, was jedoch im Deutschlandverzeichnis (GAEDIKE & HEINICKE 1999) unberücksichtigt geblieben war.

- 1 Ex. Dürkheim (heute Bad Dürkheim), ex *Castan[ea] vesc[a]*, 2.9.[18]72
- 2 Ex. Pfalz, Dürkheim, 5.9.[18]72
- 1 ♂ Pfalz, Dürkheim, 6.9.[18]72 (SMNS GP-Nr. 3435)
- 1 Ex. Pfalz, Dürkheim, 7.9.[18]72
- 1 Ex. Dürkheim, *Cast[anea] vesca*
- 1 Ex. Dürkheim, ex *Castan[ea] vesc[a]*, 2.9.[18]72
- 1 Ex. Dürkheim, *Cast[anea] vesca* (nur fragmentarisch erhalten)

Die letzten beiden Falter befinden sich in der zoologischen Schausammlung der Universität Tübingen, alle anderen im Bestand des SMNS.

YPONOMEUTIDAE

1452 *Argyresthia ivella* (HAWORTH, 1828)

Wenig gefundene Spezies, die unter der Bezeichnung „*Argyresthia andereggiella* Dup.“ von REUTTI (1898) für den Höhenhöwen (in der amtlichen topographischen Karte von Baden-Württemberg als Hohenhewen bezeichnet, LK Konstanz) – ein Mal an *Corylus* – und den Unterhölzer Tiergarten (LK Tuttlingen und Schwarzwald-Baar-Kreis) – zahlreich an *Malus domestica* (als *Pirus malus*) – angeführt wird. In dessen Sammlung sind hierzu vier Exemplare vorhanden:

- 1 ♂ H[ohen] Höwen, 22.8.[18]88
- 1 ♀ U[nter] Hölzer, 20.8.[18]88 (Abdomen und rechter Vorderflügel fehlen)
- 1 ♂ U[nter] Hölzer, 22.8.[18]88
- 1 ♀ U[nter] Hölzer, 28.8.[18]88

ACROLEPIIDAE

1562 *Digitivalva granitella* (TREITSCHKE, 1833)

In seiner Faunenbearbeitung der Familie für den westlichen Teil Deutschlands wies GAEDIKE (1972) darauf hin, daß Literaturangaben zu dieser Art ohne Überprüfung nicht übernommen werden können, da Verwechslungen mit der erst später beschriebenen *Digitivalva pulicariae* (KLIMESCH, 1956) möglich sind. Das von ihm aus dem Gebiet untersuchte Material (1 ♂ Württemberg, Neuffen (LK Esslingen), *Inula con[yza]*, Z. 24.7.[19]28, A. WÖRZ – siehe WÖRZ 1958 sowie Exemplare LIENIGS von Weinheim/Bergstraße (Rhein-Neckar-Kreis)) hatte sich als *D. pulicariae* erwiesen. Wie eine nun erfolgte Nachbestimmung weiterer relevanter Tiere aus den Sammlungen des SMNS und SMNK ergab, gehören auch sie ausnahmslos zu letzterer Spezies:

- 1 ♂ Kochendorf (LK Heilbronn), e.l. 20.6.[18]68 [STEUDEL] (siehe STEUDEL & HOFMANN 1882, WÖRZ l.c.)
 - 1 ♀ Weinheim, Weinb[er]gstr[äÙe], 26.7.[19]80 Tf., TRABOLD
 - 1 ♂, 1 ♀ Hellb[er]g (bei Ettlingen, LK Karlsruhe), 29.7.[18]90 (ex coll. CARL REUTTI) (GP-Nr. 466)
- daneben zwei Exemplare aus REUTTIS Sammlung, die außer dem Datum lediglich eine rote Farbkennzeichnung aufweisen

Für zwei Falter deren Fundorte (Hohenhöwen, Überlingen) von REUTTI (1898) ebenfalls für *Acrolepia granitella* angeführt werden, muß eine definitive Zuordnung derzeit unterbleiben, da ihnen die Abdomina fehlen.

Nach den damit vorliegenden Erkenntnissen existieren bisher keine sicheren Anhaltspunkte für ein reales Vorkommen von *D. granitella* in Baden-Württemberg. Hier sind weitere gezielte Nachforschungen – auch zu den präimaginalen Stadien – angezeigt.

DEPRESSARIIDAE

1748 *Agonopterix parilella* (TREITSCHKE, 1835)

Bis auf die unüberprüfbare Aussage: „Einmal im Juli bei Freiburg [im Bodlesau⁸ (REUTTI 1853)] gefangen laut 1. Auflage, seither nicht mehr. Das Exemplar ist nicht mehr vorhanden.“ (REUTTI 1898) besaß man zu jener Zeit keine konkreten Informationen über ein Vorkommen im Gebiet. Dementsprechend gibt es auch keine Belege im REUTTISCHEN Sammlungsmaterial. Daß die

⁸ südlich von Freiburg/Br.

Art dennoch als zweifelsfreies Faunenelement des badischen Landesteils gelten kann, zeigt die Entdeckung von zwei Nachweisen in der Sammlung von ADOLF MEESS:

1 ♂ Thalhaus (Talhaus nördlich von Hockenheim, Rhein-Neckar-Kreis) (GP-Nr. 467)

1 Ex. Thalhaus, 14.7.1900, e. l. *Peuced[anum] oreosel[inum]*

Letzteres Tier stammt zweifellos von DISQUÉ, der das Auffinden der Larven in seiner Fauna von Speyer (DISQUÉ 1901) dokumentierte: „R[aupen] fanden Griebel und ich bei Thalhaus im Badischen im Juni vorigen Jahres nicht selten in knäuelförmig versponnenen Blättern von *Peucedanum oreoselinum*“.

Daneben existiert auch noch eine schöne Zuchtserie von HERMANN LIENIG, die er aus Raupen erhielt, welche sehr wahrscheinlich im Rahmen der Suche nach *Zygaena cynarae* (ESPER, 1789) gefunden wurden:

1 ♂ Weinheim, Bergstr[aa]ße, Oftersheim (Rhein-Neckar-Kreis), e.l. 25.6.[19]53, HERM[ANN] LIENIG (GP-Nr. 468)

sowie 2 Ex. e.l. 18.6.[19]53, 3 Ex. e.l. 24.6.[19]53, 5 Ex. e.l. 25.6.[19]53, 1 Ex.

e.l. 28.6.[19]53, 2 Ex. e.l. 30.6.[19]53 mit identischen Lokalitätsangaben

Im „durchschossenen“ Handexemplar des REUTTI (1898, nur der Kleinschmetterlingsteil) von ALOIS GREMMINGER, der im SMNK aufbewahrt wird und mir zur Auswertung zur Verfügung stand, findet sich zu *A. parilella* der handschriftliche Eintrag „Oftersheim, R[au]p[en] s[ehr] h[äufig] am Bahndamm auf *Peuced[anum] oreoselinum* gef[unden] (LIENIG) e[x] [[arva] VI/53 (L.); Kaiserstuhl - Badb[er]g 28.6.53 L. 2 St[ü]cke] (JÄCKH) (DOLD)“. Die Informationen zum ersten Teil dieser Aussagen hat GREMMINGER sicher von LIENIG selbst erhalten. Zu den unterschiedlichen Bezeichnungen des Fundortes (Hockenheim/Talhaus, entlang der Bahnlinie Richtung Oftersheim), dem auch die beiden Tiere von MEESS entstammen dürften, wurde bereits von HOFMANN (1994, unter *Z. cynarae* S. 229–230) ausführlich Stellung genommen. Hier (HOFMANN l.c., S. 232) findet sich auch eine Beschreibung (von K. BASTIAN) des früheren Lebensraumes, wo *P. oreoselinum* „in großen Mengen“ vorkam, der jedoch bereits ab Mitte der 1950er Jahre durch Überbauung und Sukzession des anthropogen entstandenen, natürlicherweise bewaldeten Standortes verloren ging. Wie *Z. cynarae* dürfte damit wohl auch *A. parilella* aus diesem Gebiet verschwunden sein.

Für das oben nach den Notizen GREMMINGERS erwähnte Vorkommen im Kaiserstuhl, das ebenfalls bei LINACK (1955) verzeichnet ist, verfüge ich über keine konkreten Informationen. Da KARL DOLD nach GRABE (1941) jedoch schon am 14. September 1940 verstarb, kann nur EBERHARD JÄCKH, dessen Sammlung an das National Museum of Natural History in Washington gelangte, zu dem Zeitpunkt im Kaiserstuhl gesammelt haben. Möglicherweise befinden sich aber in DOLDS Material, das im Freiburger Naturmuseum aufbewahrt wird und bisher noch nicht eingesehen wurde, weitere unpublizierte Nachweise aus diesem floristisch und faunistisch so interessanten Areal, in dem auch aktuelle Funde der Art am ehesten erwartet werden können.

1754 *Agonopterix furvella* (TREITSCHKE, 1832)

In der Kollektion MEESS im SMNK stecken zu der Meldung bei REUTTI (1898), die später auch von LINACK (1955) in seine Zusammenstellung der Kleinschmetterlinge des Kaiserstuhls übernommen wurde, zwei Tiere mit der Bezeichnung „Sponeck“ (LK Emmendingen; weitere Daten sind leider nicht verfügbar). Hinsichtlich des ebenfalls vermuteten Vorkommens in Nordbaden fehlen bisher die entsprechenden Nachweise, obwohl gerade hier (beispielsweise im Taubertal) umfangreiche Vorkommen von *Dictamnus albus* existieren, an dem sich die Raupen von *A. furvella* entwickeln.

1764 *Agonopterix umbellana* (FABRICIUS, 1794)

Es liegt nur eine glaubhafte Meldung aus dem Gebiet vor. Nach REUTTI (1898) fing HERING ein Exemplar der Form *lennigiella* bei Niederbühl (heute Stadtteil von Rastatt) – genauere Angaben fehlen. Hierauf bezieht sich auch der Hinweis bei HAURITZ & SVENDSEN (1985) mit falscher Jahresangabe (1888) für das Erscheinen der REUTTI-Fauna, was später von PALM (1989) verkürzt wiedergegeben wird („Baden: Niederbühl (1888)“), wodurch der Eindruck entsteht, daß der Fund in diesem Jahr erfolgte.

ELACHISTIDAE

1901 *Elachista diderichsiella* E. HERING, 1889

Diverse historische, von U. PARENTI im Jahre 1977 bestimmte Belege von *E. diderichsiella*, einer Elachistidenart, die in der faunistischen Literatur Baden-Württembergs noch nicht erwähnt und von den früheren badischen Sammlern offensichtlich fehlinterpretiert wurde, befinden sich in der Karlsruher Sammlung:

1 ♂ Karlsr[u]he], Z. 16.5.[18]92 (ex coll. CARL REUTTI) (PREP. GEN. N. U. PARENTI 453 ♂)

1 ♀ Karlsr[u]he], Z. 22.5.[18]92 (ex coll. CARL REUTTI) (PREP. GEN. N. U. PARENTI 452 ♀)

1 ♂ Karlsr[u]h[e], Z. 23.5.[18]92 (ex coll. CARL REUTTI) (PREP. GEN. N. U. PARENTI 451 ♂)

2 Tiere auf einem Steg montiert (ex coll. Ad. MEESS) – oberes Exemplar 1 ♀ Durl[acher] Wald, Z. 24.5.[18]92 (PREP. GEN. N. U. PARENTI 2166 ♀) – unteres Exemplar 1 ♂ (Lokalität unleserlich), 27.5.[18]90 (PREP. GEN. N. U. PARENTI 2167 ♂)

1 ♂ Weinheim, Bergstr[aa]ße, Lützelsachsen (Rhein-Neckar-Kreis), *Holcus moll*[is], e.l. 13.5.[19]45, HERM[ANN] LIENIG (PREP. GEN. N. U. PARENTI 1444 ♂)

1 ♀ Weinheim, Bergstr[aa]ße, Lützelsachsen, *Holcus moll*[is], e.l. 16.5.[19]45, HERM[ANN] LIENIG (PREP. GEN. N. U. PARENTI 1446 ♀)

1 ♂, 2 ♀♀ Weinheim, Bergstr[aa]ße, Lützelsachsen, *Holcus moll*[is], e.l. 18.5.[19]45, HERM[ANN] LIENIG (PREP. GEN. N. U. PARENTI 1445 ♂, 1442 ♀, 1443 ♀)

Daneben sind im SMNS noch mehrere 1990 von A. SCHOLZ aus *Milium effusum* erzeugene Exemplare von der Schwäbischen Alb (Altsteußlingen, Brieltal – Alb-Donau-Kreis) vorhanden.

Zur weiteren, bisher nicht berücksichtigten Verbreitung in Deutschland gibt es Literaturhinweise bei DISQUÉ (1901, 1907), GRIEBEL (1910) und BETTAG (2003) hinsichtlich Rheinland-Pfalz sowie in der Originalbeschreibung (HERING 1889) für Niedersachsen.

1929 *Elachista griseella* (DUPONCHEL, 1843)

Die Angaben für ein Vorkommen dieser Art im Gebiet können derzeit nicht bestätigt werden. Wie eine Nachprüfung (Determination nach KAILA 2007) der von WÖRZ gesammelten und von SCHNEIDER (1934, als *E. griseella* Z.) und später auch in der WÖRZschen Fauna (1957, ebenfalls als *E. griseella* Z.) publizierten Falterbelege in der Sammlung des SMNS ergab, gehören sie zu *Elachista lugdunensis* FREY, 1859:

1 ♂ Württemberg, bei Rohr (Stuttgart), F. 10.5.[19]26, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 1435) und *Elachista bedellella* (SIRCOM, 1848):

1 ♂ Würt[em]berg], Linsenbühl bei Honau (LK Reutlingen), 3.6.1934, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 3434) sowie drei weitere Tiere (2 ♂♂, 1 ♀) mit identischen Funddaten

1 ♂, 1 ♀ Württemberg, bei Honau, 22.6.1936, A. WÖRZ

Für das ebenfalls bei WÖRZ (l.c.) erwähnte, von JÄCKH am 15.6.1938 am Bosler (ca. 3,7 km nordwestlich Grubingen, LK Göppingen) gefangene Exemplar sowie die Meldung von LINACK

(1955, mit DOLD als Gewährsmann) für das Gebiet des Kaiserstuhls steht eine Überprüfung bisher noch aus.

1967 *Elachista maculosella* CHRÉTIEN, 1896

In dem von UMBERTO PARENTI bearbeiteten Abschnitt der von KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) herausgegebenen Checkliste der europäischen Lepidopteren ist diese Elachistidenart bereits für Deutschland verzeichnet. Bei der späteren Erstellung des Deutschlandverzeichnis (GAEDIKE & HEINICKE 1999) fehlten dazu jedoch offensichtlich konkrete Informationen, was mit dem Tabellensymbol „K“ zum Ausdruck gebracht wurde. Die entsprechenden, von U. PARENTI 1977 determinierten Belegtiere von *E. maculosella* aus der Pfalz wurden nun in der Sammlung des SMNK lokalisiert:

1 ♂ Dürkheim, 17.4.[18]80 (ex coll. CARL REUTTI) (PREP. GEN. N. U. PARENTI 1124 ♂)

1 ♂, 1 ♀ (auf einem Klötzchen) Dürkh[eim], 12.4.1884 (ex coll. AD. MEESS) (PREP. GEN. N. U. PARENTI 1135 ♂ und 1139 ♀) (Daneben existiert noch ein Flügelgeäderpräparat, das TRAUOGOTT-OLSEN 1986 von dem weiblichen Exemplar – oberes Tier auf dem Klötzchen – angefertigt hat.)

1 ♂ Grünst[a]dt (LK Bad Dürkheim), EPELSH[EIM] (ex coll. CARL REUTTI) (PREP. GEN. N. U. PARENTI 1127 ♂)

Ferner drei weitere Exemplare aus der Sammlung von MEESS vom 4.5.[18]90 mit unleserlichem Fundort.

Nach derzeitiger Kenntnis sind dies die einzigen bekannten Nachweise der Art aus Deutschland. Möglicherweise verbergen sich solche aber auch noch in bisher nicht revidierten Falterbeständen weiterer Sammlungen bzw. sind in solche von EPELSHEIM, der als Sammler des vorliegenden Materials anzusehen ist, abgegeben worden. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Beurteilung der Präparate PARENTIS mit zerlegten Genitalien durchaus etwas Gewöhnung erfordert.

2009 *Elachista rufocinerea* (HAWORTH, 1828)

Früher bei „Karlsruhe, im Hardtwald häufig, von Ende März bis Mai“ (REUTTI 1898) festgestellt. Hierzu gibt es mehrere eindeutige Nachweise im SMNK (Bestimmung wiederum durch U. PARENTI):

2 ♂♂ Har[d]tw[a]ld (Stadt und LK Karlsruhe), 8.5.[18]92 (ex coll. CARL REUTTI) (PREP. GEN. N. U. PARENTI 1130 ♂ und 1131 ♂)

1 ♂ Har[d]tw[a]ld, 1.5.[18]93 (ex coll. CARL REUTTI) (PREP. GEN. N. U. PARENTI 1122 ♂)

2 ♂♂ (auf einem Steg) Scheibenhardt[er] Wald (LK Karlsruhe), 2.5.[18]97 (ex coll. AD. MEESS) (PREP. GEN. N. U. PARENTI 1136 ♂ und 1137 ♂)

sowie drei weitere Exemplare REUTTIS mit Datum und roter Farbmarkierung, jedoch ohne konkrete Lokalisationsangabe, und vier Tiere von MEESS mit unleserlichem Fundort, die nicht aufgeführt werden.

Informationen zu aktuelleren Funden liegen mir nicht vor.

AGONOXENIDAE

2062 *Dystebenna stephensi* (STAINTON, 1849)

Ebenfalls schon von REUTTI (1898) für das badische Gebiet (Freiburg, Lahr, Karlsruhe) gemeldet. Neben einigen, teilweise mit roter Farbkennzeichnung versehen Tieren, denen eine

exakte Herkunftsbezeichnung fehlt, existieren Belege, die nachweislich im Wildpark nördlich von Karlsruhe gesammelt wurden:

- 1 ♂ Park, 1.7.[18]88
- 2 ♂♂ Park, 17.6.[18]89
- 1 ♀ Park, 9.7.[18]92 (ex coll. CARL REUTTI)

Auch hier fehlen neuere Nachweise aus dem Gebiet.

SCYTHRIDIDAE

Erwartungsgemäß ergaben sich durch die fehlende Flügelzeichnung und die scheinbare Uniformität im Erscheinungsbild vieler Taxa innerhalb der Gattung *Scythris* bei der Überprüfung und Aufarbeitung des verfügbaren Sammlungsmaterials kritischer Arten im SMNS⁹ zahlreiche Korrekturen zu früheren Bestimmungen. Es zeigte sich einmal mehr, daß in diesen Fällen ohne die entsprechende Berücksichtigung der Genitalmorphologie keine zweifelsfreie Artdiagnose möglich ist. Die meisten Exemplare wurden deshalb anhand dieser Merkmale determiniert, wobei vielfach (insbesondere im männlichen Geschlecht) schon ein Entschuppen der Abdomenspitze ausreicht und auf die Anfertigung eines Genitalpräparates verzichtet werden kann (gute Vergleichsabbildungen finden sich in der ausgezeichneten Arbeit von SUTTER 1994).

2073 *Scythris obscurella* (SCOPOLI, 1763)

Die ersten konkreten Hinweise für *S. obscurella* aus dem Gebiet basieren auf STEUDEL & HOFMANN (1882), nach denen die Spezies im Juni und Juli in „Stuttgart auf der Feuerbacher Heide“ gefunden wurde. Hierzu befinden sich im SMNS zwei Tiere, die zweifellos zu *S. obscurella* gehören und sofort durch ihre Größe (Flügelspannweite 21 mm und 23 mm) auffallen:

- 1 ♂ Stuttgart, 11.6.[18]69
- 1 ♂ Stuttgart, 7.6.[18]74 (SMNS GP-Nr. 3438)

Das Fundareal, das sich im Bereich des heutigen Killesberges befindet, war in der Folgezeit größeren Veränderungen unterworfen und ist sehr stark umgestaltet bzw. in andere Nutzung überführt worden, was sicher erheblichen Einfluß auf die Lebensbedingungen der hier heimischen Pflanzen- und Tierarten hatte. Es erscheint daher sehr unwahrscheinlich, daß *S. obscurella* heute hier noch vorkommt.

Deutlich neuere, bisher unpublizierte Funde, die auch die aktuelle Kennzeichnung im Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (GAEDIKE & HEINICKE 1999) für Baden-Württemberg erklären, stammen von A. SCHOLZ, der *S. obscurella* erstmals auf der Schwäbischen Alb nachweisen konnte:

- 3 ♀♀ Zollernalb, Schweningen U[mgebun]g, Irndorfer Hardt (LK Tuttlingen), 10.7.[19]84, A. SCHOLZ (GP Nr. 479 ♀ und GP Nr. 511 ♀ A. SCHOLZ)
- 4 ♂♂, 1 ♀ Schwäb[ische] Alb, Lkr. TUT, Meßst[etten] - Schwenn[in]g[en] U[mgebung], „Irndorfer Hardt“, 870 m, 29.6.[19]92, A. SCHOLZ (SMNS GP-Nr. 3439 ♂ und 3440 ♀)
- 1 ♂ Schwäb[ische] Alb, Lkr. TUT, Meßst[etten] - Schwenn[in]g[en] U[mgebung], „Irndorfer Hardt“, 870 m, 9.7.[19]92, A. SCHOLZ

2078 *Scythris amphonycella* (GEYER, 1836)

Auch der Eintrag für ein früheres Vorkommen dieser Art in Baden-Württemberg im Deutschlandverzeichnis (GAEDIKE & HEINICKE 1999, allerdings mit falschem Zeithorizont) geht wohl

⁹ Leider konnten die entsprechenden Belege für den badischen Landesteil im SMNK bisher noch nicht aufgefunden und nachuntersucht werden.

auf STEUDEL & HOFMANN (1882) zurück, von denen als Fundort der Rosenstein (bei Heubach, Ostalbkreis) genannt wird (Gewährsmänner E. HOFMANN und A. HAHNE). WÖRZ (1957) wiederholt diese Angaben und fügt lediglich hinzu, daß seitdem neue Funde fehlen, eine Feststellung, die nach meiner Kenntnis gleichermaßen für den sich anschließenden Zeitraum von mittlerweile mehr als 50 Jahren Gültigkeit behalten hat.

Bedauerlicherweise sind zu der ursprünglichen Meldung keine Sammlungsbelege überliefert, so daß eine Zugehörigkeit zur baden-württembergischen Fauna nicht unmittelbar überprüft werden kann. Die Existenz der Spezies im Gebiet bleibt damit fraglich, ist aber angesichts des Vorkommens auch anderer sonst eher in höheren Lagen oder alpin verbreiteter Arten im Gebiet der Schwäbischen Alb nicht gänzlich auszuschließen.

In der Stuttgarter Museumssammlung befindet sich jedoch ein weibliches Exemplar aus der Zeit STEUDELs mit der Bezeichnung „München“, das sich nach der Genitalüberprüfung (SMNS GP-Nr. 1418) tatsächlich als *S. amphonycella* bestätigen ließ. Allerdings war der Hinterleib des Tieres augenscheinlich angeklebt, so daß an der Authentizität des nach äußeren Merkmalen *S. amphonycella* entsprechenden Tieres auch hinsichtlich der Fundortangabe erhebliche Zweifel bestehen bleiben. Diese lassen es ratsam erscheinen, den Fund für die Gesamtverbreitung der Spezies vorerst nicht zu akzeptieren oder aufzunehmen.

2079 *Scythris seliniella* (ZELLER, 1839)

Von den drei bei WÖRZ (1957) genannten Tieren ist nur das von ihm gefangene Exemplar (Blaubeuren, F. 11.7.[19]27) in der Sammlung des SMNS vorhanden (die beiden von REICH gesammelten Belege befinden sich nicht hier). Nach dem angefertigten Genitalpräparat (SMNS GP-Nr. 1427) war es unzweifelhaft als *Scythris clavella* (ZELLER, 1855) zu bestimmen.

In Anbetracht der gesicherten weiteren Verbreitung letzterer Art im Gebiet, von der früher nicht bekannt war, daß sie auch in einer ungezeichneten Form in Mitteleuropa vorkommt (von ZELLER nach Exemplaren mit heller Längsstrieme und Punktfleck von Sarepta, dem heutigen Krasnoarmeisk, an der Wolga beschrieben) und die demzufolge in allen früheren Faunenwerken fehlt, wird unter Berücksichtigung der äußeren Ähnlichkeit von *S. seliniella* mit weiteren Arten auch für die zwei Funde von REICH (eines seiner Tiere stammt ohnehin ebenfalls von Blaubeuren) von Fehlbestimmungen ausgegangen. Gleiches gilt für die Literaturzitate von STEUDEL & HOFMANN (1882), die sie von Heudorf und Blaubeuren anführen (wozu keine Falter überliefert sind), und REUTTI (1898, S. 288 – „Ein Stück fand ich in LOUDET'S Sammlung von Herrenwies.“).

G. BAISCH, der seit Jahrzehnten in Oberschwaben und auf der Schwäbischen Alb lepidopterologisch tätig ist, hat *S. seliniella* hier nie nachweisen können. Ebenso wenig liegen andere, mir bekannt gewordene Funde aus Baden-Württemberg vor. Dementsprechend kann die Art nicht als Faunenbestandteil des Gebietes betrachtet werden (siehe auch die Ergebnisse von SUTTER (1994) hinsichtlich der Meldungen von *S. seliniella* aus Mitteldeutschland).

2106 *Scythris disparella* (TENGGSTRÖM, 1848)

Zu der Angabe von STEUDEL & HOFMANN (1882) für Heudorf mit Forstmeister TROLL als Gewährsmann sind im SMNS zwei Falter vorhanden. Sie gehören zu *Scythris picaepennis* (HAWORTH, 1828) (SMNS GP-Nr. 1413) und *Scythris potentillella* (ZELLER, 1847) (SMNS GP-Nr. 1417).

Die von WÖRZ (1957) als Form „*disparella* Z.“ (unter *Scythris senescens*, Nr. 1102) angeführten bzw. als solche in der Sammlung bestimmten Belege (Fundangaben nach den jeweiligen Etikettendaten):

1 ♂, 1 ♀ Württ[emberg], Wental (bei Bartholomä, Ostalbkreis und LK Heidenheim), Schwäb[ische] Alb, F. 15.7.1935, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 1415)

1 ♂ Württemberg, Wental. Alb, F. 16.7.1935, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 1410)

1 ♀ Württemberg, Linsenbühl bei Honau, F. 27.7.1936, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 1411)

1 ♀ Württemberg, bei Boll (heute Bad Boll, LK Göppingen), F. 7.7.1937, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 1412)

1 ♂ Württemberg, Markgröning[en], F. 18.7.[19]45, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 1414)

haben sich nach Genitalüberprüfung als *S. picaepennis* bzw. in einem Fall:

1 ♀ Württemberg, bei Boll, F. 7.7.1937, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 1407)

als *Scythris tributella* (ZELLER, 1847) erwiesen.

Lediglich ein männliches Exemplar konnte als wirkliche *S. disparella* bestätigt werden:

1 ♂ Württemberg, Diebskarren bei Rohr (westlich von Stuttgart-Rohr bzw. von Stuttgart-Vaihingen, LK Böblingen), F. 7.7.1940, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 1416) (Funddatum nach WÖRZ (1957) 7.7.1943)

Daneben befanden sich unter den als *Scythris fuscocuprea* (aktueller Name: *Scythris crassiuscula* (HERRICH-SCHÄFFER, 1855)) bestimmten Belegen zwei weitere Tiere von *S. disparella*, die im gleichen Gebiet gefangen wurden:

1 ♂ Württemberg, Diebskarren bei Vaihingen, F. 11.6.1937, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 1426)

1 ♂ Württemberg, Diebskarren bei Rohr, F. 7.7.1940, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 1425; Abb. 2)



Abb 2: *Scythris disparella* (TENGLSTRÖM, 1848), männliches Genital

An äußeren Merkmalen ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zu den vorliegenden Tieren von *S. picaepennis*. Den Faltern fehlen die charakteristischen grauen, auf den Vorderflügeln verstreuten Schuppen, die typische *S. picaepennis*-Exemplare aufweisen. Bei letzteren sind auch die Palpen durch graue Schuppen heller gezeichnet (*S. disparella* mit dunklen, wie Thorax und Vorderflügel gefärbten Palpen).

2111 *Scythris potentillella* (ZELLER, 1847)

Mit dem oben genannten, zuvor als *S. disparella* bestimmten Exemplar von Heudorf [TROLL] (SMNS GP-Nr. 1417) konnte in der Sammlung des SMNS nur ein Beleg zu dieser Art aufgefunden werden. Da TROLL (ehemals Forstmeister in Heudorf im damaligen Oberamt Riedlingen und heutigen Landkreis Biberach) beim Erscheinen des Verzeichnisses württembergischer Kleinschmetterlinge von STEUDEL & HOFMANN (1882) schon einige Zeit verstorben war (s.o.), muß der Beleg (genaue Angaben fehlen) noch vor dem Jahr 1874 gesammelt worden sein.

Ob *S. potentillella* heute hier noch vorkommt, erscheint angesichts der zwischenzeitlich vollzogenen, gravierenden Veränderungen der Landschaft Oberschwabens, durch eine immer intensivere landwirtschaftlichen Nutzung und die Urbarmachung früher ungenutzter Gebiete, sehr fraglich. Neuere Nachweise sind mir derzeit nicht bekannt.

2131 *Scythris tributella* (ZELLER, 1847)

Auch bei der Diagnose dieser Spezies hatten die früheren Mikrolepidopterologen (u.a. MÖBIUS, PETRY, REBEL, WÖRZ) offensichtlich die größten Schwierigkeiten, wie die zahlreichen Fehlbestimmungen zeigen.

Die Nachprüfung sämtlicher als *Scythris mattiacella* (RÖSSLER, 1866) (jetzt synonym von *Scythris palustris* (ZELLER, 1855)) und *Scythris potentillae* (ZELLER, 1855) (Synonym von *Scythris potentillella* (ZELLER, 1847)) determinierter, von WÖRZ gesammelter Exemplare der Stuttgarter Sammlung ergab, daß diese ausnahmslos *S. tributella* zuzuordnen sind (SMNS GP-Nr. 1408, 1409, 1423, 1424).

Von den als *Scythris parvella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1855) (jetzt Synonym von *S. tributella*) bestimmten Tieren (vgl. WÖRZ 1957) erwies sich der Beleg von Langenargen (25.6.1922, A. WÖRZ) als *S. crassiuscula*, während ein weiterer von Fornsbach (30.6.1935, A. WÖRZ) zu *Scythris laminella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) gehört. Nur die genannten Exemplare von Blaubeuren (16.6.1924, A. WÖRZ) und Markgröningen (5.8.1934, A. WÖRZ) waren korrekt determiniert.

Im Leudelsbachtal bei Markgröningen konnte das Vorkommen der Art mehrfach auch aktuell durch den Verfasser bestätigt werden.

2133 *Scythris palustris* (ZELLER, 1855)

In Baden-Württemberg nur von einzelnen Lokalitäten bekannt (vgl. REUTTI 1898, SCHNEIDER 1933, WÖRZ 1957), wobei die wenigen Nachweise alle schon längere Zeit zurücklagen. Letzter historischer Beleg (im SMNS):

1 ♂ Württemberg, Moor bei Warthausen (LK Biberach), F. 28.5.[19]38, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 3436)

Zwei nicht gänzlich unerwartete Neufunde gelangen nun durch die aktuellen mikrolepidopterologischen Erfassungen für das Naturschutzprojekt „Moore mit Stern“ (siehe auch nachfolgend unter *Bryotropha boreella*). Jeweils ein männliches Exemplar konnte am 26.6.2014 im Dornweidmoos (GP-Nr. 478) und am 28.8.2014 im Bodenmer Moos (beide sind Teil des NSG Bodenmöser) auf feuchten Flachmoorbereichen gekeschert werden. Die Art flog hier am 26.6.

gemeinsam mit der deutlich häufigeren und weiter verbreiteten *Scythris laminella*, von der sie sich äußerlich nur geringfügig durch die weniger dunkle Färbung unterscheidet.

Es dürfte sich dabei um die einzigen aktuellen Nachweise aus dem gesamten Bundesgebiet handeln. Als Ursachen der fehlenden Beobachtungen sind neben zweifellos sehr spezifischen Lebensraumsansprüchen, die in immer weniger Gebieten überhaupt verfügbar sind (gerade bei Feuchtwiesen und Flachmooren waren noch bis in die jüngste Vergangenheit deutliche Flächenverluste zu verzeichnen), auch Untersuchungsdefizite und möglicherweise nur geringe Populationsgrößen denkbar.

OECOPHORIDAE

2258 *Denisia luctuosella* (DUPONCHEL, 1840)

Die von TOKÁR et al. (2005) angezeigten Zweifel an der korrekten artlichen Zuordnung dieser Spezies als Grundlage der Verbreitungsangaben nach älteren Literaturmeldungen (unser Gebiet betreffend – STEUDEL & HOFMANN 1882, REUTTI 1898 und WÖRZ 1954) erwiesen sich als vollkommen berechtigt. Wie eine Nachprüfung der als *D. luctuosella* determinierten (und auch als solche publizierten) Belege im SMNS und SMNK ergab, gehören diese sämtlich zu *Denisia albimaculea* (HAWORTH, 1828). In der Stuttgarter Sammlung befinden sich lediglich drei gebietsrelevante Exemplare. Für die bei STEUDEL & HOFMANN (l.c.) angeführten Funde von TROLL für Heudorf und HAHNE für Wasseralfingen stehen leider keine Sammlungsbelege mehr zur Verfügung. Vorhanden ist dagegen der bei WÖRZ (l.c.) zusätzlich genannte, von ihm im Stuttgarter Rosensteinpark als Raupe unter Bergahornrinde am 22.4. gefundene und am 9.5.1946 geschlüpfte Falter (1 ♀), sowie zwei bislang nicht publizierte Tiere (♂♂), die von A. SCHULTE gesammelt wurden:

Germania merid[ionalis], Stuttgart Umg[ebung], 24.5.[19]42, A. SCHULTE (SMNS GP-Nr. 1401)

Germania merid[ionalis], Stuttgart Umg[ebung], 15.6.[19]42, A. SCHULTE

Auch REUTTI hat *D. albimaculea* als *D. luctuosella* aufgefaßt. Zahlreiche in seiner Sammlung befindliche Tiere, die wohl überwiegend aus Karlsruhe stammen (vgl. die Aussagen in seiner Fauna – REUTTI 1898, als „Oecophora luctuosella Dup.“), wo die Art zur damaligen Zeit lokal häufig aufgetreten sein muß, belegen dies. Außerdem gelangen ihm Funde von der im Gebiet deutlich seltener nachgewiesenen *Denisia augustella* (HÜBNER, 1796):

1 ♂ blauer Farbpunkt, 10.5.[18]62 (ex coll. C. REUTTI) (vermutlich von Überlingen – REUTTI l.c., vgl. HAUSENBLAS 2009)

1 ♀ Turmb[er]g (Durlach), 29.5.[18]87 (ex coll. C. REUTTI) (GP-Nr. 477)

Aus Baden-Württemberg stammende *D. luctuosella*-Exemplare konnten in den eingesehenen Sammlungen dagegen nicht festgestellt werden.

2279 *Metalampra italica* BALDIZZONE, 1977

Erst nach Veröffentlichung des Stuttgarter Fundes (vgl. HAUSENBLAS 2009) wurde die wahre Identität von zwei gezüchteten Exemplaren aus Nordwürttemberg festgestellt, die zuvor als *Metalampra cinnamomea* (ZELLER, 1839) angesehen worden waren. Am 3.4.2005 fand GÜNTER BAISCH Raupen unter abgestorbener Rinde von Hainbuche (*Carpinus betulus*) auf dem Stammberg westlich von Tauberbischofsheim (Main-Tauber-Kreis), aus denen sich ein weibliches (e.l. 22.5.2005) und fast einen Monat später noch ein männliches Exemplar (e.l. 19.6.2005) entwickelte.

Ganz aktuelle Funde aus der Umgebung und dem Stadtgebiet von Stuttgart bestätigen die Art auch hier als etablierten Faunenbestandteil des Gebietes:

1 ♂ Germania/BW, LK Ludwigsburg, Schellenhof (südwestlich Bissingen), Sonnenberg, 21.8.2010 N., D. HAUSENBLAS (GP-Nr. 470)

1 ♀ Germania/BW, LK Ludwigsburg, Markgröningen, Oberer Wannenberg, 25.7.2012 L., D. HAUSENBLAS

1 ♀ Germania/BW, LK Ludwigsburg, Schwieberdingen, Felsenberg, 20.8.2012 L., D. HAUSENBLAS

1 ♂ und 1 ♀ Germania/BW, Stuttgart, Rosensteinpark, 25. und 26.7.2013 L., D. HAUSENBLAS (die beiden Tiere wurden direkt im Eingangsbereich des Naturkundemuseums um ca. 21.30 Uhr MESZ gefangen)

Lypusa fulvipennella O. HOFMANN, 1874

Gemäß einem handschriftlichen Eintrag in altdeutscher Schrift, der erst Ende 2012 in einem „durchschossenen“ Exemplar des württembergischen Kleinschmetterlingsverzeichnis (STEUDEL & HOFMANN 1882) aus der Bibliothek des SMNS (nach dem darin befindlichen Besitzstempel aus den früheren Beständen des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg stammend) entdeckt wurde, erkannte OTTMAR HOFMANN den Falter am 17.9.1885 als *Aplota palpella* (HAWORTH, 1828) mit abgebrochenen Palpen. Im Gegensatz zu der bereits diskutierten Interpretation von WÖRZ (1958) als *Lypusa maurella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) (siehe HAUSENBLAS 2006) stimmt diese Deutung sehr gut mit der von O. HOFMANN in der Originalbeschreibung von *L. fulvipennella* gegebenen Charakterisierung des Typenexemplars überein. Etwas problematisch in diesem Zusammenhang bleibt allerdings, daß sich O. HOFMANN selbst in seiner späteren Publikation (HOFMANN 1889a) zu der Thematik weit weniger klar äußert. Da der betreffende Beleg bisher noch nicht aufgefunden werden konnte, erscheint es nach vorliegendem Kenntnisstand wohl am empfehlenswertesten, *L. fulvipennella* taxonomisch als fragliches Synonym von *A. palpella* zu betrachten.

COLEOPHORIDAE

2452 *Coleophora spiraeella* REBEL, 1916

Schon vor einigen Jahren (2007 oder 2008) besuchte mich Herr Dr. A. WEHRMAKER (ehemals in Winterbach, Rems-Murr-Kreis wohnhaft und langjähriges Mitglied des Entomologischen Vereins Stuttgart) im Naturkundemuseum und berichtete über Raupenfunde von *C. spiraeella* an Spierstrauch in seinem Garten. Ich teilte ihm daraufhin mit, daß mir keine anderen Nachweise bekannt seien und er damit die Art wohl erstmals in Baden-Württemberg festgestellt habe. Zu diesem Zeitpunkt bestand für mich keine Veranlassung in der Sache tätig zu werden, da Dr. WEHRMAKER die Funde neben anderen Beobachtungen selbst publizieren wollte. Erst später erfuhr



Abb 3: Raupensack von *Coleophora spiraeella* an *Spiraea media* in Stuttgart-Stammheim

ich dann, daß er 2010 verstorben ist, ohne sein Vorhaben realisiert zu haben. Da dem Auftreten von *C. spiraeella* in Baden-Württemberg aus faunistischer Sicht aber dennoch einige Bedeutung zukommt, wurden im Herbst 2012 eigene Nachforschungen unternommen, um die Spezies im Gebiet aufzufinden. Als Ergebnis dieser Bemühungen fanden sich in Stuttgart-Stammheim am 4. und 13. November jeweils mehrere Minen und bei der zweiten Nachsuche auch ein artspezifischer Larvensack (siehe Abb. 3, der Falter schlüpfte leider nicht), die aktuelle Vorkommen am Rande der Landeshauptstadt unzweifelhaft dokumentieren. Mit erneuten Funden von Minen und eines, leider parasitierten Raupensackes am 3.11.2013 ließen sich diese auch im Folgejahr wieder bestätigen. Dabei waren die Minen ausschließlich an den Blättern von *Spiraea media*, deren Büsche überwiegend in Vorgärten oder Grünanlagen angepflanzt sind, in geringer Dichte und nur sehr lokal zu beobachten. An anderen untersuchten *Spiraea*-Arten konnten bislang keine Fraßspuren gefunden werden. Ebenfalls erfolglos verliefen Versuche, im April und Mai 2014 durch Klopfen bzw. Keschern an Spierstrauch auch Imagines zu erhalten.

Dennoch ist davon auszugehen, daß *C. spiraeella* mit der Verbreitung von *Spiraea media* als Zierpflanze zwischenzeitlich weitere Lokalitäten in Südwestdeutschland besiedelt hat.

2579 *Coleophora rectilineella* [FISCHER v. RÖSLERSTAMM], 1843

Diese Coleophoride erscheint in der Literatur von Baden-Württemberg mit der Bezeichnung „*Coleophora rectilinella* Hs.“ nur in dem von CARL SCHNEIDER (1928) publizierten „Beitrag zur Schmetterlingsfauna des Wildseemoors bei Wildbad“ (heute Bad Wildbad, LK Calw). Die darin enthaltene Auflistung an Kleinschmetterlingen stammt von A. WÖRZ, auf dessen Sammeltätigkeit auch die Mehrzahl der dort nachgewiesenen Arten basiert (Bestimmung durch den mit WÖRZ befreundeten ARTHUR PETRY (1858–1932, ehemals Nordhausen), den Altmeister der Thüringer Lepidoptologen und zur damaligen Zeit anerkannten Autorität auf dem Gebiet der Mikrolepidopteren).

In den entsprechenden Teilen der WÖRZschen Fauna, die 1955 und 1956 erschienen, als WÖRZ bereits nicht mehr am Leben war (1954 im Alter von 78 Jahren verstorben), ist *C. rectilineella* dann nicht mehr aufgeführt und es findet sich auch kein Hinweis auf die wirkliche Identität des entsprechenden Beleges (analog der oben erwähnten *Opostega menthinella*). Ebenso wenig war die Art in der Sammlung des SMNS vertreten, so daß bis jetzt keine konkrete Aussage über den Status eines Vorkommens im Gebiet erfolgen konnte. Erst als im Herbst 2011 – einer Vermutung folgend – sämtliche Exemplare von *Coleophora pyrrehulipennella* ZELLER, 1839 der Stuttgarter Sammlung näher untersucht wurden, fand sich das betreffende Tier (1 ♂ Württemberg, Wildseemoor, F. 3.7.[19]27, A. WÖRZ) unter den hier vorhandenen Belegen. Wie bei den meisten von WÖRZ gesammelten Mikrolepidopteren befindet sich die (ursprüngliche) Determination in handschriftlicher Form auf der Etikettenunterseite. Als *C. pyrrehulipennella* ist der Falter im Faunenwerk auch veröffentlicht worden (siehe WÖRZ 1955, Nr. 873). Wahrscheinlich hatte WÖRZ den Fehler der ersten Bestimmung später realisiert und dann, nach der neuen Erkenntnis, in der Sammlung und im Manuskript zur Publikation einfach korrigiert, ohne nochmals auf die ursprüngliche Fehldetermination einzugehen. Eine jetzt ergänzend durchgeführte Genitaluntersuchung des Exemplars (SMNS GP-Nr. 3449) bestätigte die getroffene Zuordnung vollständig (auch im Hinblick auf die erst rezent beschriebene, mehr südlich verbreitete *Coleophora pulchripennella* BALDIZZONE, 2011), womit nun ebenfalls eindeutig erwiesen ist, daß *C. rectilineella* nicht der baden-württembergischen Fauna angehört.

2602 *Coleophora brevipalpella* WOCKE, 1874

Wird ausdrücklich schon von DISQUÉ (1900, 1901) für das rechtsrheinische, Baden zugehörige Gebiet bei Speyer angeführt. In seinem „Verzeichniss der in der Umgegend von Speyer

vorkommenden Kleinschmetterlinge“ (1901) hat er die Fundumstände vergleichsweise präzise geschildert: „Am 16.7.[18]96 1 Falter erzogen. Griebel und ich fanden den Blattsack Anfang Juni an *Centaurea jacea* auf der badischen Rheinseite an Feldwegen, im Hegenich und auf dem Exerzierplatz.“ MEESS (1907a) übernimmt dies später in verkürzter Form. Angesichts mehrerer von *C. jacea*¹⁰ (Wiesen-Flockenblume) und *Serratula tinctoria* (Färber-Scharte) gezüchteter Exemplare in DISQUÉS Sammlung (mit „Speier“ als Lokalitätsangabe), die zum Bayerischen Entomologentag 2012 in München eingesehen wurden, kann *C. brevipalpella* als sicher nachgewiesener Faunenbestandteil von Baden-Württemberg betrachtet werden.

2714 *Coleophora pratella* ZELLER, 1871

Ein Vorkommen dieser Coleophoridenart in Baden-Württemberg wurde bereits von REUTTI (1898) publiziert. Er führt neben Karlsruhe noch Friedrichsfeld (allerdings mit Fragezeichen) als Fundlokalität an. Als Flugzeit des Falters wird ausschließlich Juni angegeben. In Kollektion REUTTI standen dazu an authentischen Sammlungsbelegen drei Tiere für eine Nachuntersuchung zur Verfügung:

- 1 ♂ ohne Fundort, stattdessen mit roter Farbmarkierung gekennzeichnet (ausführlich im letzten Beitrag des Autors behandelt, siehe HAUSENBLAS 2009), 8.6.[18]84 (GP-Nr. 436)
- 1 ♀ Durl[acher] W[ald], 23.8.[18]87 (GP-Nr. 437)
- 1 Ex. Fr[ie]dr[ichs]f[el]d, 22.8.[18]85

Nach den angefertigten Genitalpräparaten gehören die ersten beiden Exemplare zu *Coleophora therinella* TENGSTROM, 1848, während sich die wirkliche Identität des verbleibenden Falters wegen des fehlenden Abdomens derzeit nicht ermitteln läßt. Ergänzend hierzu wurden auch die schon als *C. therinella* determinierten und publizierten (siehe REUTTI 1898, STEUDEL & HOFMANN 1882, WÖRZ 1956) Belege der Museumssammlungen überprüft, die sich – mit einer Ausnahme (1 ♂, weißer Farbpunkt, 6.7.[18]56 (ex coll. C. REUTTI) (GP-Nr. 449) ergab *Coleophora versurella* ZELLER, 1849) – als solche bestätigen ließen:

- 1 ♂ weißer Farbpunkt, 24.6.[18]56 (ex coll. C. REUTTI) (GP-Nr. 447)
- 1 ♀ Rheindamm, 31.8.[18]84 (ex coll. C. REUTTI) (GP-Nr. 448)
- 1 ♂ Heudorf, [TROLL] (SMNS GP-Nr. 3451)
- 1 ♂ Württemberg, Hofen a[m] N[eckar] (jetzt Stadtteil von Stuttgart), F. 21.6.1941, A. WÖRZ (SMNS GP-Nr. 3450)

Daß *C. pratella* dennoch in Baden-Württemberg vorkommt, belegen Funde, die mir von R. HEINDEL mitgeteilt wurden (sämtliche Exemplare – Schwarzwald, Schönwald, Fuchsbach (Schwarzwald-Baar-Kreis) leg., det. et coll. HEINDEL):

- 1 ♂ 27.5.1997 Netzfang (GP M783 HEINDEL)
- 1 ♀ 18.6.2000 Netzfang (GP M1188 HEINDEL)
- 1 ♂ 5.6.2001 Lichtfang
- 2 ♀♀ 14.6.2002 Lichtfang

Als Larvalsubstrat sind in der Literatur verschiedene Knöterichgewächse angegeben. FRANZ erzog die Art in Westböhmen aus eingetragenen Fruchtständen von *Bistorta officinalis* (Schlangen-Wiesenknöterich) (FRANZ 1999).

2720 *Coleophora motacillella* ZELLER, 1849

Schon von REUTTI (1898) werden Lahr und Karlsruhe als Fundorte der Art im Gebiet genannt.

¹⁰ Von HAEUPLER & MUER (2000) wird die Art als *Centaurea vulgaris* bezeichnet und auf die Schwierigkeiten der korrekten artlichen Zuordnung hingewiesen.

Leider befand sich in seiner Sammlung kein überprüfbares Material zu diesen Meldungen, so daß eine Aufnahme in die Faunenliste des Bundeslandes bisher unterblieb. Durch die mikrolepidopterologischen Untersuchungen des Verfassers liegen nun zwei aktuell gefangene Exemplare vor, die es erlauben, das Taxon als zweifelsfreien Bestandteil hier nachgewiesener Spezies anzuerkennen:

- 1 ♂ Germania/BW, LK Ludwigsburg, Schwieberdingen, Felsenberg, 2.8.2011 L., D. HAUSENBLAS (GP-Nr. 471)
- 1 ♀ Germania/BW, LK Ludwigsburg, Schwieberdingen, Felsenberg, 17.8.2013 L., D. HAUSENBLAS

2767 *Coleophora gnaphalii* ZELLER, 1839

Ergänzend zur Erwähnung der Art unter den in Baden-Württemberg früher ausschließlich in dem Sandgebiet bei Friedrichsfeld gefundenen Mikrolepidopteren-Faunenelementen (siehe HAUSENBLAS 2009) werden nachfolgend die in der REUTTI-Sammlung vorhandenen Exemplare aufgelistet:

- 1 ♂ Friedr[ie]chsf[e]ld, *Helichrysum*, e.l. 3.6.[18]84
- 2 ♂♂ Fr[ie]dr[ie]chsf[e]ld, 4.6.[18]85
- 1 ♀ Fr[ie]dr[ie]chsf[e]ld, 13.6.[18]85
- 1 ♀ Fr[ie]dr[ie]chsfeld, *Helichrysum*, e.l. 2.6.[18]86
- 1 ♂ Fr[ie]dr[ie]chsf[e]ld, 3.6.[18]86 (GP-Nr. 435)
- 2 ♂♂ Fr[ie]dr[ie]chsf[e]ld, 3.6.[18]86
- 1 Ex. Fr[ie]dr[ie]chsf[e]ld, 28.8.[18]87 (ohne Abdomen)

Trotz mehrfacher, gezielter Nachsuche an den wenigen verbliebenen *Helichrysum arenarium*-Standorten des Gebietes (s.o.) gelang es leider auch in diesem Fall nicht, aktuelle Nachweise zu erbringen.

2844 *Coleophora ciconiella* HERRICH-SCHÄFFER, 1855

Die Meldungen für ein Vorkommen dieser Spezies im Gebiet von REUTTI (1898) müssen nach Untersuchung des in seiner Sammlung vorhandenen Materials differenziert werden. Von den ursprünglich als *C. ciconiella* bestimmten Tieren gehört ein weiblicher Falter von Fr[ie]dr[ie]chsf[e]ld, Z. 13.6.[18]89 (GP-Nr. 476) zu *Coleophora pennella* ([DENIS & SCHIFFER-MÜLLER], 1775), die in der älteren Literatur als *Coleophora onosmella* bezeichnet wurde. Drei weitere, ebenfalls weibliche Exemplare (zwei Tiere mit identischen Funddaten – Weinh[e]im, 21.5.[18]88 (GP-Nr. 438 und 439) – sowie eines nur mit weißer Farbmarkierung und Datum versehen – 2.6.[18]55 (GP-Nr. 440)) konnten als *Coleophora nutantella* MÜHLIG & FREY, 1857 determiniert werden (Bestimmung und Interpretation der Artengruppe nach PATZAK 1976).

Ein wirklicher *C. ciconiella*-Beleg fand sich dagegen unter den ebenfalls untersuchten *C. nutantella*-Exemplaren der REUTTI-Sammlung:

- 1 ♂ roter Farbpunkt, 27.6.[18]83 (ex coll. C. REUTTI) (GP-Nr. 452)

Entsprechend der von mir gegebenen Übersicht (vgl. HAUSENBLAS 2009) wird die Fundlokalität desalters der Region Mittelbaden zugeordnet und das Tier als Nachweis für Baden-Württemberg akzeptiert.

In Deutschland ist *C. ciconiella* sonst nur durch historische Funde aus Rheinland-Pfalz (Umgebung von Bornich – FUCHS 1895, PATZAK l. c.) und Bayern (nach HOFMANN 1889b mit Haferkörnern über Passau importiert bzw. bei Regensburg vorkommend) bekannt geworden.

2846 *Coleophora graminicolella* HEINEMANN, 1876

Zu den Angaben in der zweiten Ausgabe der REUTTischen Fauna (1898) – „Am Thurmberg bei Durlach und bei Maxau im Mai.“ – wurde in dessen Sammlung nur ein Beleg mit den Daten:

Turmb[er]g, 9.5.[18]86

vorgefunden. Äußerlich unterscheidet sich das männliche Tier deutlich von den o.g., nunmehr als *C. nutantella* bestimmten Exemplaren REUTTI. Im Vergleich zu diesen ist der Falter insgesamt deutlich dunkler mit einer eher bräunlichen Grundfarbe. Die weißen Aderlinien der Vorderflügel sind schmaler, wobei die braun gefärbten Zwischenräume zahlreiche, locker aufsitzende gelbe Schuppen aufweisen. Zudem lassen die Fühler in ihrer gesamten Länge eine ausgeprägte Ringelung erkennen. Nach dem angefertigten Genitalpräparat (GP-Nr. 441) gehört das Exemplar zweifellos zu *C. graminicolella* oder *C. nutantella*. Da sich jedoch beide Arten laut PATZAK (1976), dem sehr viel mehr Vergleichsmaterial zur Verfügung stand, nach den männlichen Genitalien nicht sicher trennen lassen, muß eine definitive Zuordnung des Einzelexemplars – trotz der klaren äußeren Unterschiede – bei dem jetzigen Kenntnisstand unterbleiben.

Die Zugehörigkeit von *C. graminicolella* zur baden-württembergischen Fauna bleibt damit zweifelhaft.

MOMPHIDAE

2889 *Mompha bradleyi* RIEDL, 1965

Wenig gefundene Spezies, die erst verhältnismäßig spät als eigenständige Art erkannt wurde. In der Karlsruher Sammlung befindet sich ein von S. YU. SINEV bestimmter, wahrscheinlich von REUTTI gesammelter Falter:

1 ♂ Karlsruhe, 1.5.[18]81

Darüber hinaus sind mir aus Baden-Württemberg keine weiteren Funde bekannt.

COSMOPTERIGIDAE

3088 *Ascalenia vanella* (FREY, 1860)

FREY beschrieb die Art nach 12 Exemplaren, die er von REUTTI erhalten und die dieser auf „den Rheininseln des Grossherzogthums Baden“ entdeckt hatte (FREY 1860). Auch über die Lebensweise der Raupe (in Trieben und Knospen von *Tamarix* jetzt *Myricaria germanica*) und die Erscheinungszeit des Falters (in zwei Generationen im Juni und Oktober, letztere überwintert) konnte FREY zu diesem Zeitpunkt schon berichten, wobei die entsprechenden Informationen sicher ebenso auf REUTTI zurückgehen. In dessen Fauna wird *A. vanella* dann als stellenweise sehr häufig von „den Inseln und dem Vorlande des Rheines von Kleinkerns bis Greffern“ angeführt. Als Belege aus diesem Areal sind mehrere Tiere im SMNS und SMNK verfügbar:

1 Ex. Baden, 2259 (Artnummer nach Wocke 1861) (SMNS)

1 Ex. Rastatt, [18]87, [E.] H[ERIN]G (SMNS)

1 Ex. Wittenweier (Ortenaukreis), Z. 27.6.[18]82 (ex coll. C. REUTTI) (SMNK, wie auch die folgenden Nachweise)

1 Ex. Wittenweier, Z. 28.6.[18]82 (ex coll. C. REUTTI)

1 Ex. W[itt][e]n[w[eie]r, *Myricar[ia]*, Z. 1.7.[18]84 (nach dem Etikett wahrscheinlich von E. HERING)

1 Ex. Kl[ein] Kems (LK Lörrach), e.l. 17.8.[18]84 (ex coll. C. REUTTI)

2 Ex. Kl[ein] Kems, e.l. 18.8.[18]84 (ex coll. C. REUTTI)

1 Ex. Breisach (LK Breisgau-Hochschwarzwald), Z. 5.7.[18]87 (ex coll. H. G. AMSEL)

2 Ex. Breisach, Z. 11.7.[18]88 (ex coll. C. REUTTI)

1 Ex. Breisach, Z. 15.7.[18]88 (ex coll. C. REUTTI)

Daneben weitere acht im Juni/Juli 1882 erzogene Exemplare ohne Lokalitätsangabe.

Zu diesem Zeitpunkt hatten allerdings die Veränderungen, die in der Folge zum mittlerweile vollständigen Verlust der Tamariskenbestände am badischen Oberrhein führen sollten, längst begonnen. Durch die von JOHANN GOTTFRIED TULLA (1770–1828) geplante und 1876 mit den Arbeiten am letzten Teilabschnitt bei Istein abgeschlossene Oberrheinkorrektion kam es zu einer erheblichen, zum Teil mehrere Meter umfassenden Absenkung des Grundwasserspiegels in den umliegenden Gebieten. Spätere Maßnahmen zur Flußregulierung, die eine für die Großschifffahrt geeignete, möglichst ganzjährig nutzbare Transportroute mit einer entsprechend vertieften Fahrrinne gewährleisten sollten, verschärften die Situation noch weiter. Der Tamariske als primärer Besiedler von überwiegend offenen, periodisch überfluteten Sand- und Schotterfluren mit einer aus dem Boden gespeisten Durchfeuchtung, die durch die natürliche Dynamik an unverbauten Flußläufen ständig neu entstehen, wurde dadurch zunehmend der Lebensraum genommen. ROBERT LAUTERBORN (1869–1952), der große Monograph und wohl beste Kenner des Rheinstromes, hat dies 1927 anschaulich geschildert (LAUTERBORN 1927). In einem späteren Beitrag (LAUTERBORN 1941) prognostizierte er dann auch schon das Erlöschen von *M. germanica* an ihren natürlichen Standorten und den damit verbundenen Verlust der entsprechenden phytophagen Lepidopteren. Neben *A. vanella* sind davon außerdem drei weitere Kleinschmetterlingsarten, die sämtlich von REUTTI am Oberrhein aufgefunden, zum Teil sogar von ihm dort entdeckt werden konnten, betroffen – *Istrianis myricariella* (FREY, 1870), *Agdistis tamaricis* (ZELLER, 1847) und *Merulempista cingillella* (ZELLER, 1846). Sie sind hier nur noch als historische, mittlerweile leider verschwundene Faunenelemente zu werten.

3097 *Sorhagenia janiszewskae* RIEDL, 1962

Die drei in Deutschland nachgewiesenen Vertreter der Gattung *Sorhagenia* sind sich äußerlich sehr ähnlich und können nur genitalmorphologisch sicher determiniert werden. Trotz zahlreicher daraufhin überprüfter Tiere aus Baden-Württemberg ließ sich bisher erst ein Falter im SMNK als *S. janiszewskae* identifizieren:

1 ♂ Würt[em]b[er]g, Oberland, Dünacbtal [sic!, muß Dürnachtal heißen], Br[onnen]
(LK Biberach), 20.8.1955 Li., G. REICH (GP-Nr. 455)

GELECHIIDAE

3205 *Megacraspedus lanceolellus* (ZELLER, 1850)

In einem, mir zum Zeitpunkt der Überprüfung der entsprechenden Nachweise dieser Spezies (vgl. HAUSENBLAS 2006) noch nicht zur Verfügung stehenden Sammlungskasten der Kollektion MEESS, der erst im Zuge von Umstrukturierungen innerhalb der Karlsruher Sammlung zugänglich wurde, fanden sich die entsprechenden Belegtiere zu der Literaturmeldung von MEESS (1907a) für das Gebiet des Kaiserstuhls:

1 ♂ Achkarren, Schloßb[er]g (LK Breisgau-Hochschwarzwald), 27.6.[19]00
1 ♂, 1 ♀ Bickensohl (LK Breisgau-Hochschwarzwald), 17.5.[19]01 (GP-Nr. 475)

Damit ist eine Zugehörigkeit zum baden-württembergischen Arteninventar nun auch zweifelsfrei nachgewiesen und die frühere Einschätzung einer richtigen Bestimmung konnte bestätigt werden. Sehr wahrscheinlich stellen die aufgeführten Exemplare zugleich die einzigen Funde aus unserem Bundesland dar, da mir keine weiteren Vorkommen bekannt wurden.

3294 *Ptocheuusa paupella* (ZELLER, 1847)

Nach REUTTI (1898): „Bei Überlingen, Freiburg, am Rhein bei Ottenheim, Favorite bei Rastatt, Karlsruhe, Juli, August. – Raupe im Herbst in Blüten und Samenköpfen von *Inula dysenterica*. (Eine von voriger [*Ptocheuusa inopella* (ZELLER, 1839)] verschiedene Art, vergl. Stett. ent. Ztg. 1893 S. 100.)“.

Unter den Belegen von *P. inopella* in der REUTTI-Sammlung befand sich ein größeres, mehr gelblich gefärbtes Tier, das nach dem angefertigten Genitalpräparat (GP-Nr. 421) eindeutig als *P. paupella* anzusprechen ist. Neben einer dunkelblauen Farbmarkierung, die seine Herkunft aus dem südostbadischen Gebiet, das u.a. auch Überlingen umfaßt, nahelegt (siehe HAUSENBLAS 2009), trägt es nur das Datum – 25.6.[18]64 – in der Handschrift REUTTIS.

Die Konfusion der früheren Sammler über die spezifische Verschiedenheit von *P. inopella* und *P. paupella* war sicher zu einem erheblichen Teil durch die Aussagen von H. T. STANTON (1822–1892), einer damaligen Autorität hinsichtlich der Mikrolepidopteren, im zehnten Band seiner „Natural History of the Tineina“ (1867, mit hervorragenden Abbildungen von Falter, Raupe und Fraßbild derselben) entstanden. Er betrachtete beide Arten nur als die verschiedenen Formen bzw. Generationen einer Spezies, die er entsprechend der Priorität als *Gelechia inopella* bezeichnete, obwohl alle in Großbritannien gefundenen Tiere tatsächlich zu *P. paupella* gehören. Vielleicht veranlaßte dies auch REUTTI, beide Taxa in seiner Sammlung unter *P. inopella* zu vereinigen, wogegen in der Fauna (siehe obigen Auszug) *P. inopella* und *P. paupella* als getrennte Arten abgehandelt werden. E. HERING¹¹, von dem auch der Artikel in dem angeführten Zitat stammt, hatte sich bereits 1891 für die Trennung beider Spezies ausgesprochen und über die Zucht von *P. paupella*-Exemplaren aus bei Rastatt gesammelten Blüten von *Inula* (jetzt *Pulicaria*) *dysenterica* berichtet (HERING 1891a). In der späteren Publikation (HERING 1893) werden dann ergänzend briefliche Mitteilungen von WOCKE und EPPELSHEIM wiedergegeben, die sich ebenfalls im Sinne HERINGS äußern. Auch wenn die Tiere in der Sammlung von HERING (sie ist vom Stettiner Museum erworben worden und später wohl nach Warschau gelangt – vgl. HORN et al. 1990) nicht überprüft wurden, können seine Angaben in Anbetracht der korrekten Merkmals- und Substratangaben übernommen werden. Gleiches gilt für die Literaturzitate von DISQUÉ (1901, 1907) und GRIEBEL (1910) die Pfalz bzw. Rheinland-Pfalz betreffend.

Ein zumindest früheres Vorkommen von *P. paupella* (spätere Funde liegen anscheinend nicht vor) in Südwestdeutschland halte ich danach für erwiesen.

3378 *Bryotropha boreella* (DOUGLAS, 1851)

Ein bisher unpubliziert gebliebener Einzelfund der Art bildete die Grundlage für den Eintrag eines Vorkommens in Baden-Württemberg im deutschen Lepidopterenverzeichnis von GAEDIKE & HEINICKE (1999):

1 ♂ Schwäb[ische] Alb, Lauterach Umg[ebung], Wolfstal (Alb-Donau-Kreis), 20.7.[19]82
Li., A. SCHOLZ / *Bryotropha boreella* Dgl. det. A. SCHOLZ 1986

Der in der Stuttgarter Museumssammlung befindliche Beleg wurde anhand der zwischenzeitlich erschienenen Literatur (KARSHOLT & RUTTEN 2005) nochmals überprüft, wobei die frühere Bestimmung bestätigt werden konnte.

Ganz aktuelle Funde ergaben sich nun im Rahmen des vom Naturschutzbund Baden-Württemberg initiierten Projektes „Moore mit Stern“, dessen Finanzierung durch eine Spende der Daimler AG ermöglicht wurde. Dabei sollen auf ausgewählten Flächen des NSG Bodenmöser (westlich von Isny im Allgäu, LK Ravensburg) Maßnahmen zur Moorrenaturierung und Wiedervernässung durchgeführt werden. Die fachliche Planung zu deren Umsetzung erfolgt am Institut für Landschaft und Umwelt der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-

¹¹ EDUARD HERING (1842–1911) war zuerst im Militärdienst und später als wissenschaftlicher Assistent an den Museen von Berlin und Stettin tätig (siehe den Nachruf von DOHRN 1911). Er lebte einige Jahre in Rastatt und Baden-Baden und beschäftigte sich vor allem mit Kleinschmetterlingen. Als Gewährsmann von REUTTI (1898) fanden seine Angaben und Funde aus dem Gebiet Aufnahme in dessen Faunenverzeichnis. Einige von HERING gesammelte Belege anderer Arten sind auch in REUTTIS Sammlung vorhanden.



Abb 4: Riedmüllermoos bei Isny

Geislingen. Basis dafür ist unter anderem eine möglichst aktuelle floristische und faunistische Datengrundlage zum Vorkommen gefährdeter und schützenswerter Arten. In diesem Zusammenhang erhielt der Verfasser den Auftrag zur Erfassung und Beurteilung der Mikrolepidopteren des Gebietes, die im Sommer 2014 zu verschiedenen Zeiten gezielt besammelt wurden. Auf einer dieser Exkursionen konnte nun eine große Population von *B. boreella* im zentralen Bereich des Riedmüllermooses festgestellt werden. Am 4. und 5.7. flogen die Falter sowohl am Abend als auch am Morgen zahlreich vor allem auf offeneren Stellen niedrig über die Vegetation, die hier überwiegend von *Vaccinium uliginosum*, *V. myrtillus*, *Calluna vulgaris*, kleinen *Betula pubescens* und *Salix*-Arten dominiert wird (Abb. 4). Es handelt sich dabei um teilentwässerte, eher trockenere Moorstandorte, die eine deutliche Tendenz zur Bewaldung aufweisen. In Größe und Erscheinungsbild erinnerten die gefangenen Tiere (ausschließlich Männchen) an verdunkelte Exemplare von *Bryotropha galbanella* (ZELLER, 1839), worauf auch KARSHOLT & RUTTEN (l.c.) hinweisen. *B. boreella*, deren Lebensweise und Präimaginalstadien noch unbekannt sind, wurde sonst in Deutschland nur sehr lokal im Sauerland, dem Harz, den Alpen und in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen.

3391 *Bryotropha dryadella* (ZELLER, 1850)

Sämtliche hier festgestellte, früher als *B. dryadella* angesehene und publizierte Tiere (SCHNEIDER 1933, WÖRZ 1955) gehören erwartungsgemäß zu *Bryotropha domestica* (HAWORTH, 1828). Genitaluntersucht wurde folgender Beleg im SMNS:

1 ♂ Markgrön[ingen], Rotenacker, 15.7.1936, CALMBACH (SMNS GP-Nr. 1420)

Nach einer Notiz in der SÜSSNERSchen Fundkartei war EBERHARD JÄCKH, der alle in Kollektion WÖRZ vorhandenen Exemplare überprüfte, bereits Ende der 1960er Jahre zu dem gleichen Ergebnis gelangt und hatte dies K. W. HARDE, dem damaligen Leiter der entomologischen Abteilung, 1969 brieflich mitgeteilt (alle von WÖRZ gesammelten Belege im SMNS tragen zudem Determinationsetiketten von JÄCKH). In der Zusammenstellung der Mikrolepidopteren des Vereinsgrundstückes des Entomologischen Vereins Stuttgart auf dem „Rotenacker“ (und

dessen Umgebung) ist dies von SÜSSNER (1977) später zwar berücksichtigt, aber bisher nicht offiziell korrigiert worden.

Auch aktuell wird *B. domestica* in der Umgebung von Stuttgart zwar lokal, aber dort regelmäßig und zum Teil nicht selten nachgewiesen (mehrere Falter beispielsweise Schwieberdingen (LK Ludwigsburg), Felsenberg, 12.8.2011 L. (hier auch in den beiden folgenden Jahren beobachtet) oder Markgröningen, Oberer Wannenberg, 21.8.2011 L., D. HAUSENBLAS).

Für *B. dryadella* liegen dagegen keine Funde aus Baden-Württemberg oder Deutschland vor, was dem Fehlen der Art im Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (GAEDIKE & HEINIKKE 1999) entspricht.

3620 *Scrobipalpa pauperella* (HEINEMANN, 1870)

Ein erster Hinweis für ein Vorkommen dieses Taxons im Gebiet findet sich bereits bei SATTLER (1989), dem einige von ERNST HOFMANN stammende, zuvor als *Scrobipalpa acuminatella* (SIRCOM, 1850) bestimmte Exemplare aus Württemberg (eine konkrete Lokalität wird nicht angegeben) vorlagen. Diese gelangten im Jahre 1910 als Teil der WALSHINGHAM-Kollektion an das British Museum (Natural History) und stammten ursprünglich aus der Sammlung von OTTMAR HOFMANN (SATTLER l.c.).

Der unmittelbare Anlaß zur Überprüfung des historischen Sammlungsmaterials von *S. acuminatella* im SMNS, der die von E. HOFMANN gezüchteten Tiere auch hier zugeordnet waren, ergab sich durch den rezenten Fund eines männlichen Exemplars von *S. pauperella* östlich von Pforzheim:

1 ♂ Germania/BW, Enzkreis, Niefern-Öschelbronn, Gaisberg, 28.4.2010, K. HofSäss (GP-Nr. 472)

Im Museumsbestand konnten daraufhin weitere drei Falter dieser Art festgestellt werden:

1 ♂ Oberschwaben bei Isny, ex larva *Petasit[es] alba*, 4.4.[18]73 [E. HOFMANN] (SMNS GP-Nr. 1398)

2 ♂♂ Isny, e.l. *Tussilag[o]*, 5.4.[18]74 [E. HOFMANN] (SMNS GP-Nr. 1399)

Offensichtlich fand E. HOFMANN im württembergischen Allgäu mehrfach die in den Blättern von Weißer Pestwurz und Huflattich im Herbst minierenden Raupen und erhielt daraus nach der Überwinterung die vorliegenden Tiere.

Ein ebenfalls in der Museumssammlung vorhandenes Belegexemplar von *Scrobipalpula tussilaginis* (STANTON, 1867) mit den Daten – Isny, 5.4.[18]74 [E. HOFMANN] – könnte in Verbindung mit den Angaben in der Fauna (STEUDEL & HOFMANN 1882, als „*Lita tussilaginelia* Frey“: „R. August, September in verzweigten Minen an *Tussilago Tarfara* [sic!]“) auf ein gemeinsames Vorkommen der Larven beider Arten hindeuten.

3646 *Scrobipalpula psilella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854)

Ein überprüfbares Exemplar (weitere Tiere waren nicht verfügbar) aus der REUTTI-Sammlung bestätigt die entsprechende Meldung in der badischen Fauna (REUTTI 1898):

1 ♀ Fr[ie]d[rich]sf[e]ld, 12.6.[18]92 (ex coll. C. REUTTI) (GP-Nr. 446)

Daneben haben HUEMER & KARSHOLT (1998) in ihrer Revision der Artengruppe einen von L. SÜSSNER gezüchteten, am 3.5.1977 geschlüpften Falter publiziert, der aus einer überwinternden, im Herbst 1976 bei Marbach am Neckar (LK Ludwigsburg, der damalige Wohnort SÜSSNERS) auf der rechten Neckarseite gefundenen und in *Artemisia vulgaris* minierenden Raupe (laut Eintrag in der SÜSSNERSchen Fundkartei) erhalten wurde. Das Tier befindet sich heute mit seiner Sammlung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck.

3702 *Caryocolum marmorea* (HAWORTH, 1828)

Nur zwei der im Sammlungsmaterial von REUTTI unter dieser Artbezeichnung vorhandenen Belege gehören auch tatsächlich zu *C. marmorea*:

1 ♂ Fr[ie]dr[i]chsf[e]ld, 22.5.[18]84 (ex coll. C. REUTTI) (GP-Nr. 458)

1 ♀ Fr[ie]dr[i]chsf[e]ld, 22.5.[18]84 (ex coll. C. REUTTI) (GP-Nr. 457)

Die weiteren hier zugeordneten Exemplare erwiesen sich als *Caryocolum blandella* (DOUGLAS, 1852) und *Caryocolum proxima* (HAWORTH, 1828).

TORTRICIDAE

4295 *Aethes piercei* OBRAZTSOV, 1952 (Autorenname in GAEDIKE & HEINICKE 1999 fälschlich OBRAZTSOV geschrieben)

Ein umstrittenes Taxon (siehe beispielsweise FAZEKAS 2008), von dem mir bislang nur ein Tier aus dem Gebiet bekannt geworden ist. In der von J. RAZOWSKI aufgestellten Sammlung aller Cochylini-Arten des SMNK befindet sich ein von ihm determiniertes, weibliches Exemplar mit folgenden Daten:

Eichelb[er]g (südlich von Bruchsal, LK Karlsruhe), 23.5.[18]86 (ex coll. C. REUTTI)

Bis auf den fehlenden linken Hinterflügel ist es sehr gut erhalten und unterscheidet sich äußerlich deutlich von den zahlreich zur Verfügung stehenden Belegen der Zwillingart *Aethes hartmanniana* (CLERCK, 1758). Vergleichbare Stücke befinden sich weder in der großen *A. hartmanniana*-Serie des SMNS noch unter den mir vorliegenden, rezent gesammelten Tieren letzterer Spezies.

4504 *Cnephasia ecullyana* RÉAL, 1951

Zu dem bisher vorliegenden Einzelfund aus dem Hegau ganz im Süden unseres Bundeslandes (siehe HAUSENBLAS 2006) kommen nun zwei weitere, aktuell gesammelte Falter aus dem Neckarbecken und vom Nordrand der Schwäbischen Alb, die auf eine deutlich weitere Verbreitung dieser Wicklerart im Gebiet schließen lassen:

1 ♂ Germania/BW, Enzkreis, Großglattbach, Riedberg, 9.7.2009 L., K. HofSäss (GP-Nr. 473)

1 ♀ Germania/BW, LK Reutlingen, Pfullinger Berg östlich Gönningen, 25.7.2009 N., D. HAUSENBLAS (GP-Nr. 474)

4727 *Celypha flavipalpata* (HERRICH-SCHÄFFER, 1851)

Wurde schon von REUTTI weitgehend richtig erkannt. Allerdings zeigte sich die Schwierigkeit der korrekten artlichen Trennung von der teilweise recht variablen *Celypha cespitana* (HÜBNER, 1817) auch in seiner Sammlung. Von den nachuntersuchten Exemplaren gehört ein Tier zu letzterer Spezies, während sich drei Belege als wirkliche *C. flavipalpata* bestätigen ließen:

1 ♂ roter Farbpunkt, 21.7.[18]54 (ex coll. C. REUTTI) (GP-Nr. 444)

1 ♂ roter Farbpunkt, 30.5.[18]59 (ex coll. C. REUTTI) (GP-Nr. 445)

1 ♂ Konstanz, 12.7.[18]80 (ex coll. C. REUTTI)

4942 *Eucosma balatonana* (OSTHELDER, 1937)

Neben dem schon publizierten, zuvor als *Eucosma scutana* (CONSTANT, 1893) bestimmten Exemplar in der Sammlung von MEESS (siehe HAUSENBLAS 2009) fand sich in den Sammlungsbeständen des SMNS ein weiteres Tier aus dem nordbadischen Gebiet mit deutlich aktuelleren Daten:

1 ♂ Dossenheim b[e]i Heidelberg (Rhein-Neckar-Kreis), 18.7.[19]84 LF., R. TRABOLD (SMNS GP-Nr. 3522)

5042 *Clavigesta purdeyi* (DURRANT, 1911)

In den beiden neueren Tortricidenbestimmungswerken von RAZOWSKI (2001, 2003) wurde bereits ein männliches, von LUDWIG SÜSSNER am 5.8.1977 in Marbach am Neckar festgestelltes Tier als Abbildungsvorlage verwendet, das später mit seiner Sammlung an das Tiroler Landesmuseum in Innsbruck gelangte. Von SÜSSNER selbst war der Falter als ein abgeflogenes Exemplar von *Evetria* jetzt *Clavigesta sylvestrana* (CURTIS, 1850) bestimmt worden und ist als solcher in seiner Fundkartei im SMNS verzeichnet.

Zusätzlich zu einem im Lepiforum (www.lepiforum.de) veröffentlichten Nachweis aus Gaggenau (LK Rastatt, 1 Ex. 18.8.2005, D. LAUX) liegt nun ein weiterer aktueller Fund aus dem schon erwähnten Leudelsbachtal bei Markgröningen (ca. 13 km westlich von Marbach) vor. Bei einem Lichtfang am 16.7.2011 in unmittelbarer Nähe zum Grundstück des Entomologischen Vereins Stuttgart am „Oberen Wannenberg“ konnte ein männlicher Falter gefangen werden. Die am nahen Waldrand in sonnenexponierter Lage und unmittelbarer Nähe zur Fangstelle wachsenden Kiefern (*Pinus sylvestris*) bieten der Art hier sicher geeignete Entwicklungsmöglichkeiten. Unklar bleibt dennoch, warum *C. purdeyi* bisher nur so vereinzelt und gerade an letztgenannter Lokalität mit ihrer über viele Jahrzehnte zurückreichenden Tradition lepidopterologischer Forschung nicht auch schon früher festgestellt werden konnte.

5140a *Cydia pinetana* (SCHLÄGER, 1848)

Im Deutschlandverzeichnis (GAEDIKE & HEINICKE 1999) ist *C. pinetana* als eigenständiges Taxon mit Artstatus aufgenommen worden. Entgegen des dort angegebenen Erstbeschreibungsjahres 1847 hat als solches aber vermutlich erst 1848 zu gelten, da die Beschreibung von SCHLÄGER zwar im „Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1847“ erfolgte, dieser jedoch erst ein Jahr später (zusammen mit den Berichten von 1842 an) herausgegeben wurde (SCHLÄGER 1848)¹². Obwohl nicht explizit notiert, stammte das Material dazu aus der näheren oder weiteren Umgebung von Jena (Thüringen), da SCHLÄGER, der zu jener Zeit dort als Diakon tätig war, in der Einführung zur Beschreibung der neu entdeckten Arten die Bezeichnung „unsere Gegend“ verwendet.

Mehr als ein Jahrhundert später meldet STEUER (1970) dann weitere Funde als „neu für Thüringen“ für das etwa 35 km südwestlich von Jena gelegene Bad Blankenburg. In der Deutschlandliste sind solche nur aus Bayern verzeichnet. Ebenso unberücksichtigt blieben existierende Literaturangaben für Nachweise aus Baden-Württemberg. Wie eine mittlerweile erfolgte Überprüfung der Belegexemplare zu den baden-württembergischen Meldungen ergab, basieren diese sämtlich auf Verwechslungen mit anderen Arten. Bei dem von STEUDEL gefangenen Tier (Stuttgart, 20.3.[18]71 – vgl. STEUDEL & HOFMANN 1882, WÖRZ 1953) handelt es sich um *Cydia lathyрана* (HÜBNER, 1822). Der von WÖRZ nachgewiesene Falter (Württemberg, bei Rohr, 20.6.[19]41 – laut Etikett; Fangdatum nach WÖRZ 1953 jedoch – 28.6.1941) ließ sich dagegen unzweifelhaft *Epinotia tedella* (CLERCK, 1759) zuordnen (verdunkeltes Exemplar). Deutlich problematischer erwies sich die Bestimmung eines weiteren Beleges aus dem badischen Landesteil, auf den sich REUTTI (1898) bezieht. MEESS fing diesen am 23.5.1886 auf der Badener Höhe (Baden-Baden und LK Rastatt). Leider erlaubt der schlechte Erhaltungszustand des in Sammlung MEESS überlieferten Tieres kaum eine Artdiagnose nach äußeren Merkmalen und selbst die weiblichen Genitalstrukturen (GP-Nr. 469) bieten nur eingeschränkt

¹² Das von mir eingesehene Exemplar des Werkes war in einem Band gebunden, fortlaufend numeriert und enthielt ein komplettes Artenregister. Inwieweit die einzelnen Jahresberichte schon zuvor einzeln erschienen sind und evtl. zu einem früheren Zeitpunkt ausgegeben wurden, ist mir nicht bekannt und müsste angesichts der Relevanz für das Erstbeschreibungsjahr von einigen weiteren Taxa nochmals kritisch überprüft werden.

te Differenzierungsmöglichkeiten. Nach sorgfältigem Vergleich – auch mit anderen Präparaten – habe ich mich entschlossen, den Falter als *Pammene herrichiana* (HEINEMANN, 1854)¹³ zu bestimmen.

Hinsichtlich der systematischen Eingruppierung wurde *C. pinetana* von DANILEVSKY & KUZNETZOV (1968) neu definiert und mit *Cydia pactolana* (ZELLER, 1840) synonymisiert. Grundlage dafür war die Untersuchung eines männlichen Exemplars aus der Sammlung des Berliner zoologischen Museums, das auf HERRICH-SCHÄFFER zurückgeht und bei dem es sich genau um das Tier handeln könnte, das dieser von SCHLÄGER selbst bekommen hat („Ich habe nur Ein ziemlich verflagenes Exemplar von Hr. Schläger erhalten.“ – HERRICH-SCHÄFFER 1849). Der Falter ist von KENNEL (1921) und dessen Genitalapparat von OBRAZTSOV (1959) fotografisch bzw. bei DANILEVSKY & KUZNETZOV (l.c.) zeichnerisch sehr gut dargestellt worden. Auch nach Beurteilung eines als *C. pinetana* bestimmten Genitalpräparates aus der Sammlung von PRÖSE (jetzt in der Zoologischen Staatssammlung München) besteht für mich derzeit keine Veranlassung, die von DANILEVSKY & KUZNETZOV vollzogene, auch in Fachkreisen weitgehend akzeptierte taxonomische Festlegung in Frage zu stellen.

5245 *Dichrorampha incognitana* (KREMKY & MASŁOWSKI, 1933)

Im Rahmen seiner Bearbeitung der paläarktischen Vertreter der Gattung *Dichrorampha* wurde von OBRAZTSOV (1953) das Genital (Präp. No. M 392) eines männlichen Exemplars von Thalhaus aus der Disquéschen Sammlung in München publiziert und darauf hingewiesen, daß KENNEL (1921) dieses Tier auf Tafel 23 (Fig. 24) fälschlich als *Hemimene petiverella*-Weibchen abgebildet hat. Auch in seinen späteren Katalog übernimmt OBRAZTSOV (1958) dieselbe Genitalzeichnung und gibt als Funddatum den 14. Mai 1900 an (in dem Jahr – möglicherweise sogar an diesem Tag – waren auch die Raupen zu der oben erwähnten Zucht von *A. parilella* dort eingetragen worden).

Das originale Genitalpräparat des Tieres konnte von mir nachuntersucht werden. Es entspricht genau der Zeichnung OBRAZTSOVs. Über weitere Vorkommen oder Nachweise von *D. incognitana* aus Baden-Württemberg habe ich keine Kenntnis.

PYRALIDAE

5582 *Paralipsa gularis* (ZELLER, 1877) (GAEDIKE & HEINICKE 1999 verwenden die inkorrekte Gattungsbezeichnung „*Paralipsa*“)

Verschiedentlich mit Nahrungsmitteln nach Deutschland importierte Art. In einem kurzen Beitrag berichtet KABIS¹⁴ (1908, als „*Paralipsa modesta* Butl.“) über den Fall einer solchen Einschleppung in ein Südfrüchtemagazin von Karlsruhe im Jahre 1907. Die Raupen entwickelten sich an Mandeln, die ursprünglich von Sizilien stammten und aus Bari (Hauptstadt der Region Apulien im südöstlichen Italien) bezogen worden waren. Entgegen der Mitteilung von ZACHER (1933 und weitere darauf Bezug nehmende Artikel verschiedener Autoren) handelt es sich dabei um das erste in Deutschland dokumentierte Auftreten. In seinem Pyralidenbestim-

¹³ In Anbetracht geringer, aber anscheinend konstanter genitalmorphologischer Unterschiede wird hier *P. herrichiana* als eigenständige Art akzeptiert (vgl. BENGTSOON 2014). Insbesondere die deutlich unterschiedliche Größe der Signa in der weiblichen Bursa (*P. herrichiana* mit kleineren, weniger zugespitzten Signa gegenüber *Pammene fasciana* (LINNAEUS, 1761)) und verschiedene Valvenform der Männchen (Valven von *P. herrichiana* caudal stärker verbreitert und am Ende mehr gerundet) erlauben eine Differenzierung beider Taxa.

¹⁴ GEORG KABIS (1860–1913) war Kaufmann in Karlsruhe und sammelte überwiegend Großschmetterlinge (siehe EBERT 1964). REUTTI (1898) und MEES (1907a) erwähnen ihn einige Male als Gewährsmann für Funde und Beobachtungen (nur Makrolepidopteren).

mungsbuch werden von SLAMKA (1995 und folgende Auflagen) zwei Falter dieses Ursprungs abgebildet.

Obwohl sich die hygienischen Maßnahmen seit Beginn des 20. Jahrhunderts grundlegend verbessert haben, erscheint es dennoch möglich, daß *P. gularis* erneut nach Baden-Württemberg gelangt.

5746 *Merulempista cingillella* (ZELLER, 1846)

Eigens für diese Pyralidenart wurde nach Merkmalen des Flügelgeäders und des männlichen Genitals von ROESLER (1967) die neue Gattung *Merulempista* aufgestellt. REUTTI (1898, als „*Meroptera cingillella* Z.“) meldet sie aus dem badischen Gebiet von den Rheininseln bei Breisach und Wittenweier. Mit ihrer trophischen Bindung an *Myricaria germanica* teilt sie das Schicksal der bereits oben besprochenen *A. vanella* und dürfte schon seit geraumer Zeit aus unserem Bundesland verschwunden sein.

6348 *Chrysocrambus craterella* (SCOPOLI, 1763)

REUTTI (1898) nimmt mit seinen Angaben – „Nach Leiner bei Konstanz, ich fand ihn nicht; er wird wohl im Juragebiet der Baar vorkommen, und findet sich bei Speier auch diesseits des Rheines.“ – auf LEINER (1829), eines der frühesten auch Mikrolepidopteren enthaltende Schmetterlingsverzeichnisse Badens, Bezug. Es handelt sich dabei nur um eine nach Großgruppen untergliederte, alphabetische Artenliste (selbst die jeweiligen Autorennamen fehlen), die lediglich einige grobe Häufigkeitsangaben enthält. In dieser Aufzählung ist unter den „Pyrales“ als Taxon „chrysonuchalis“ enthalten, welche von REUTTI (1853) als „*Rorellus*, L.“ bzw. „*Chrysonuchella*, Hb.“ (beides Synonyme von *C. craterella*) gedeutet wird. Auch wenn REUTTI (l.c., S. 4) angibt, die LEINERSche Sammlung im Oktober 1851 selbst kurz besichtigt zu haben, halte ich es dennoch für wesentlich wahrscheinlicher, daß sich LEINER mit „chrysonuchalis“ – entsprechend der von LERAUT (1997) angegebenen Synonymieübersicht – tatsächlich auf *Thisanotia chrysonuchella* (SCOPOLI, 1763) bezieht. Diese ist nicht nur im Gebiet erheblich verbreiteter, sondern wäre, akzeptiert man die Interpretation REUTTIS, von LEINER im Gebiet um Konstanz gar nicht festgestellt worden, was mir deutlich weniger glaubhaft erscheint. Leider ist über den weiteren Verbleib von LEINERS Sammlungsmaterial nichts bekannt, so daß keine erneute Überprüfung erfolgen kann und damit die Angabe zumindest sehr zweifelhaft und bestätigungsbedürftig bleibt. Auch zu dem vermuteten Vorkommen von *C. craterella* in der Baar fehlen entsprechende Nachweise oder Informationen. Belegt ist die Art dagegen nach Sammlungstieren im SNMK aus dem nordbadischen Raum:

- 1 Ex. Weinheim, Bergstr[af]e], Muggensturm (in der amtlichen topographischen Karte als Muckensturm bezeichnet, SW von Weinheim, Rhein-Neckar-Kreis), 3.6.[19]45, HERM[ANN] LIENIG
- 8 Ex. Weinheim, Bergstr[af]e], Oftersheim, 6.6.[19]48, HERM[ANN] LIENIG
- 1 Ex. Weinheim, Bergstr[af]e], Oftersheim, 23.5.[19]53, HERM[ANN] LIENIG
- 1 Ex. BADEN, Schwetzingen (Rhein-Neckar-Kreis), 8.7.[19]51, GREMMINGER

Der Fundort zu letzterem Falter GREMMINGERS wird in seinem oben schon erwähnten Handexemplar des REUTTI (1898) noch als „Thalhaus b[ei] Schwetz[ingen]“ spezifiziert, womit es sich – wie bei den Belegen LIENIGS von Oftersheim – wohl wieder um den in seiner damaligen Struktur mittlerweile nicht mehr existierenden Lebensraum an der stillgelegten Bahntrasse Speyer – Schwetzingen handelt.

Ein aktueller, für die Landesdatenbank Schmetterlinge am Karlsruher Naturkundemuseum (www.schmetterlinge-bw.de) gemeldeter Fund aus der Mannheimer Gegend zeigt, daß die Art in Nordbaden auch rezent vorkommt.

Dank

Bei der Erstellung des vorliegenden Beitrages wurde ich wieder von zahlreichen Personen unterstützt: G. BAISCH, D. BARTSCH, M. FALKENBERG, H. FRAMKE, L. HAUSER, R. HEINDEL, K. HOFSSÄSS, O. KARSHOLT, Dr. W. RÄHLE, J. REIBNITZ, Dr. A. SEGERER, A. STEINER, Dr. R. TRUSCH und Dr. E. WEBER. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank.

Literatur

- BENGTSSON, B. Å. (2014): Anmärkningsvärda fynd av småfjärilar (Microlepidoptera) i Sverige 2013. – Entomologisk Tidskrift 135: 27–48.
- BETTAG, E. (2003) unter Mitarbeit von K. BASTIAN: Verzeichnis der Klein-Schmetterlinge (Insecta: Microlepidoptera) von Rheinhessen-Pfalz. Teil VIIa: Nepticuloidea, Yponomeutoidea, Ypsolophidae, Elachistidae, Alucitoidea, Pterophoroidea. – Mitteilungen der Pollichia 90: 293–352.
- DE PRINS, W. & DE PRINS, J. (2005): Gracillariidae (Lepidoptera). – World Catalogue of Insects 6: 1–502.
- DANILEVSKY, A. S. & KUZNETZOV, V. I. (1968): Listovertki Tortricidae, triba plodozhorki Laspeyresiini. – Fauna SSSR (N.S.) 98, Nasekomye Cheshuekrylye 5 (1): 1–636.
- DISQUÉ, H. (1900): Zur Mikrolepidopteren-Fauna von Speier nebst Nachträgen und Berichtigungen zu „Reutti, Lepidopteren-Fauna des Grossherzogtums Baden“. – Mitteilungen des Badischen zoologischen Vereins 7: 126–135.
- DISQUÉ, H. (1901): Verzeichniss der in der Pfalz vorkommenden, aber bisher noch nicht bei Speyer aufgefundenen Kleinschmetterlinge. – Deutsche entomologische Zeitschrift „Iris“ 14: 229–250.
- DISQUÉ, H. (1907): Verzeichnis der in der Pfalz vorkommenden Kleinschmetterlinge. – Mitteilungen der Pollichia 63 (1906): 29–101.
- DOHRN, [H. W. L.] (1911): Eduard Hering †. – Entomologische Zeitung (Stettin) 72: 383–384.
- DYAR, H. G. (1902): Annual Address of the President [on the 165th regular meeting of the society on January 9, 1902]. – The Collection of Lepidoptera in the National Museum. – Proceedings of the Entomological Society of Washington 5: 61–72.
- EBERT, G. (1964): Die Macrolepidopteren-Sammlungen der Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe und ihre Neugestaltung. – Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland 23: 87–106.
- FAZEKAS, I. (2008): Biology and distributions of the Hungarian Aethes species, No. 1. *Aethes hartmanniana* (Clerck, 1759) and *Ae. hartmanniana f. piercei* Obraztsov, 1952 (Lepidoptera: Tortricidae). – Acta Naturalia Pannonica, Supplement 1: 1–3.
- FREY, H. (1860): Das Elachistiden-Geschlecht *Laverna*. – Linnaea entomologica 14: 180–205.
- FRANZ, J. (1999): Ein Beitrag zur Kenntnis der Lebensweise der Raupensackmotte *Coleophora pratella* (Lepidoptera: Coleophoridae). – Klapalekiana 35: 1–3.
- FUCHS, A. (1879): Tineen des Rheingaus. – Entomologische Zeitung (Stettin) 40: 337–342.
- FUCHS, A. (1895): Kleinschmetterlinge der Loreley-Gegend. – Entomologische Zeitung (Stettin) 56: 337–342.
- GAEDIKE, R. (1972): Beitrag zur Kenntnis der Epermeniidae- und Acrolepiidaefauna der BRD (Lepidoptera). – Deutsche Entomologische Zeitschrift (N.F.) 19: 31–44.
- GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (Hrsg.) (1999): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. Entomofauna Germanica 3. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden), Beiheft 5: 1–216.
- GAUCKLER, H. (1916): Adolf Meess †. – Entomologische Rundschau 33: 5.
- GRABE, A. (1941): Karl Dold zum Gedenken. – Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereines 26: 185–186.
- GRIEBEL, J. (1910): Die Lepidopteren-Fauna der bayerischen Rheinpfalz. II. Teil. – Programm des Kgl. humanistischen Gymnasiums zu Neustadt a. d. Hdt. für die Schuljahre 1909/10 und 1910/11. – Druck der Pfälzischen Verlagsanstalt, Neustadt a. d. Haardt. 112 S.
- HAEUPLER, H. & MUER, T. (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Ulmer, Stuttgart. 759 S.
- HAURITZ, E. & SVENDSEN, P. (1985): *Agnopterix* [sic!] *ulicetella* Stainton, 1849 (*umbellana* Stephens, 1834) – ny for Danmark, med en oversigt over udbredelsen i Europa. – Lepidoptera 4: 345–352.

- HAUSENBLAS, D. (2006): Korrekturen und Ergänzungen zur Mikrolepidopterenfauna Baden-Württembergs und angrenzender Gebiete. – Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart 41: 3–27, 1 Taf.
- HAUSENBLAS, D. (2009): Korrekturen und Ergänzungen zur Mikrolepidopterenfauna Baden-Württembergs und angrenzender Gebiete – 2. Beitrag. – Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart 44: 81–106, 1 Farbtaf.
- HERING, E. (1889): Beiträge zur Mitteleuropäischen Micro-Lepidopterenfauna. – Entomologische Zeitung (Stettin) 50: 290–320.
- HERING, E. (1891): Saisondimorphismus und ungelöste Räthsel bei der Gattung *Gracilaria* Hw. – Entomologische Zeitung (Stettin) 52: 89–101.
- HERING, E. (1891a): Ergänzungen und Berichtigungen zu F. O. Büttner's Pommerschen Mikrolepidopteren (Stett. ent. Ztg. 1880 pag. 383–473). – Entomologische Zeitung (Stettin) 52: 135–227.
- HERING, E. (1893): Zuträge und Bemerkungen zur Pommerschen Microlepidopteren-Fauna (cfr. Stett. ent. Zeitung 1880 p. 383–473 und 1891 p. 135–227). – Entomologische Zeitung (Stettin) 54: 80–120.
- HERRICH-SCHÄFFER, G. A. W. (1849): Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa, zugleich als Text, Revision und Supplement zu Jakob Hübner's Sammlung europäischer Schmetterlinge. Vierter Band. Die Zünsler und Wickler. – G. J. Manz, Regensburg. 288 + IV S., IX Taf.
- HERRICH-SCHÄFFER, G. A. W. (1866): Vereins-Angelegenheiten. – Correspondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg 20: 177–200.
- H[ERRICH-]S[CHÄFFER, G. A. W.] (1870): Nekrolog [Friedrich Hofmann]. – Correspondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg 24: 6–7.
- HOFMANN, A. (1994): Zygaeninae. S. 196–335. – In: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bd. 3: Nachtfalter I. – Ulmer, Stuttgart. 518 S.
- HOFMANN, O. (1874): Drei neue Tineen aus Württemberg. – Entomologische Zeitung (Stettin) 35: 318–319.
- HOFMANN, O. (1889a): *Butalis bifissella* n. sp. und *Lypusa ? fulvipennella* m. – Entomologische Zeitung (Stettin) 50: 107–110.
- HOFMANN, [O.] (1889b): *Coleophora Tritici* Lindem. – Entomologische Zeitung (Stettin) 50: 278–280.
- HOFMANN, O. (1892): Dr. Ernst Hofmann † – Deutsche entomologische Zeitschrift „Iris“ 5: 459–463.
- HOFMANN, O. (1900): Nekrolog [Anton Schmid]. – Berichte des naturwissenschaftlichen Vereines zu Regensburg 7: 134–138, 1 Porträt.
- HORN, W., KAHLE, I., FRIESE, G. & GAEDIKE, R. (1990): *Collectiones entomologicae*. Ein Kompendium über den Verbleib entomologischer Sammlungen der Welt bis 1960. Teil I: A bis K. – Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR, Berlin. S. 1–220.
- HUEMER, P. & KARSHOLT, O. (1998): A review of the Old World *Scrobipalpula* (Gelechiidae), with special reference to central and northern Europe. – *Nota lepidopterologica* 21: 37–65.
- KABIS, G. (1908): *Paralipsa modesta* Butl. – Entomologische Zeitschrift 22: 161.
- KAILA, L. (2007): A taxonomic revision of the *Elachista bedellella* (Sircom) complex (Lepidoptera: Elachistidae: Elachistinae). – *Zootaxa* 1629: 1–25.
- KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (Eds.) (1996): The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. – Apollo Books, Stenstrup. 380 S.
- KARSHOLT, O. & RUTTEN, T. (2005): The genus *Bryotropha* Heinemann in the western Palaearctic (Lepidoptera: Gelechiidae). – *Tijdschrift voor Entomologie* 148: 77–207.
- LEINER, F. X. (1829): Verzeichniß der Schmetterlinge um Constanx. – *Isis* 22: 1059–1066.
- KENNEL, J. v. (1921): Die Palaearktischen Tortriciden. Eine monographische Darstellung. – *Zoologica* 21 (54): 547–742, Taf. XXI–XXIV.
- LAUTERBORN, R. (1927): Beiträge zur Flora der oberrheinischen Tiefebene und der benachbarten Gebiete. – Mitteilungen des badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz in Freiburg i. Br. (N.F.) 2: 77–88.
- LAUTERBORN, R. (1941): Beiträge zur Flora des Oberrheins und des Bodensees. – Mitteilungen des badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz in Freiburg i. Br. (N.F.) 4: 287–301.
- LERAUT, P. J. A. (1997): Liste systématique et synonymique des Lépidoptères de France, Belgique et Corse (deuxième édition). – *Alexanor* (Suppl.) 1997: 1–526.
- LINACK, E. (1955): Über die Kleinschmetterlinge des Kaiserstuhls bei Freiburg/Breisgau. – Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland 14: 70–77.

- LINDNER, E. (1956): Franz Groschke. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 111 (1): 101–103.
- LINDNER, E. (1957): Bericht des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart für 1955 und 1956. C. Entomologische Abteilung. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 112 (1): 15–18.
- LITZELMANN, E. (1966): 421 Schmetterlinge. S. 295–326. – In: SCHÄFER, H. & WITTMANN, O. (Hrsg.): Der Isteiner Klotz. Zur Naturgeschichte einer Landschaft am Oberrhein. – Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs Band 4, 446 S.
- MEESS, A. (1900): Erster Beitrag zur Kenntnis der Hemipteren-Fauna Badens. – Mitteilungen des Badischen Zoologischen Vereins 1–8 (1899–1900): 37–43, 56–61, 71–75, 91–94.
- MEESS, A. (1901): Erster Beitrag zur Kenntnis der Hemipteren-Fauna Badens II. – Mitteilungen des Badischen Zoologischen Vereins 9–12: 18–26.
- MEESS, A. (1907a): Nachtrag zu Reutti's Lepidopteren-Fauna des Grossherzogtums Baden. – Mitteilungen des Badischen zoologischen Vereins 18: 121–130.
- MEESS, A. (1907b): Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Hemipteren-Fauna Badens. – Mitteilungen des Badischen Zoologischen Vereins 18: 130–151.
- MEESS, A. (1923): Die cecidogenen und cecidocolen Lepidopteren, gallenerzeugende und gallenbewohnende Schmetterlinge, und ihre Cecidien. – In: RÜBSAAMEN, E. H. & HEDICKE, H. (Hrsg.): Die Zooecidien, durch Tiere erzeugte Pflanzengallen Deutschlands und ihre Bewohner. I. Band. – Zoologica 24 (61): 499–584, Taf. XXV–XXXVII.
- OBRAZTSOV, N. (1953): Systematische Aufstellung und Bemerkungen über die palaearktischen Arten der Gattung *Dichrorampha* Gn. (Lepidoptera, Tortricidae). – Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 43: 10–101.
- OBRAZTSOV, N. (1958): Die Gattungen der palaearktischen Tortricidae. II. Die Unterfamilie Olethreutinae. – Tijdschrift voor Entomologie 101: 229–261.
- OBRAZTSOV, N. (1959): Die Gattungen der palaearktischen Tortricidae. II. Die Unterfamilie Olethreutinae. 2. Teil. – Tijdschrift voor Entomologie 102: 175–216.
- PALM, E. (1989): Nordeuropas Prydvinger (Lepidoptera: Oecophoridae) – med særligt henblik på den danske fauna. – DANMARKS DYRELIV 4: 1–247.
- PATAK, H. (1976): Zur Identität der Arten um *Coleophora silenella* HERRICH-SCHÄFFER, 1855 (Lepidoptera, Coleophoridae). – Deutsche Entomologische Zeitschrift (N.F.) 23: 157–164.
- PONGRATZ, L. (1963): Naturforscher im Regensburger und ostbayerischen Raum. – Acta Albertina Ratisbonensia 25: 1–152.
- RAZOWSKI, J. (2001): Die Tortriciden Mitteleuropas (*Lepidoptera*, *Tortricidae*). Bestimmung – Verbreitung – Flugstandort – Lebensweise der Raupen. – F. Slamka, Bratislava. 319 S.
- RAZOWSKI, J. (2003): Tortricidae (Lepidoptera) of Europe. Volume 2: *Olethreutinae*. – F. Slamka, Bratislava. 301 S.
- REUTTI, C. (1853): Uebersicht der Lepidopteren-Fauna des Grossherzogthum's Baden. – Beiträge zur Rheinischen Naturgeschichte 3: I–VIII, 1–216.
- REUTTI, C. (1898): Übersicht der Lepidopteren-Fauna des Grossherzogtums Baden [und der anstossenden Länder]. 2. Ausg. herausgeg. von MEESS, A. & SPULER, A. – Borntraeger, Berlin. XII + 361 S.
- ROESLER, U. (1967): Phycitinen-Studien (*Lepidoptera*) II. – Entomologische Zeitschrift 77: 273–282.
- SATTLER, K. (1989): The taxonomic status of *Scrobipalpa klimeschi* POVOLNÝ, 1967, and *Lita pauperella* HEINEMANN, 1870 (Lepidoptera: Gelechiidae). – Entomologist's Gazette 40: 7–12.
- SCHLÄGER, F. (Hrsg.) (1848): Berichte des lepidopterologischen Tauschvereines über die Jahre 1842 bis 1847. – Lepidopterologischer Tauschverein, Jena. 252 S.
- SCHNEIDER, C. (1928): Beitrag zur Schmetterlingsfauna des Wildseemoors bei Wildbad. – Veröffentlichungen der Staatlichen Stelle für Naturschutz beim Württembergischen Landesamt für Denkmalpflege 4: 157–163.
- SCHNEIDER, C. (1933): Zusammenstellung von für Württemberg neuen Microlepidopteren, darunter eine für Deutschland und eine für Mitteleuropa neue Art. (Schluß). – Entomologische Zeitschrift 47: 37–39.
- SCHNEIDER, C. (1934): Bemerkenswerte Beobachtungen, Seltenheiten, Neuheiten 1934. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 90: 132–133.

- SCHNEIDER, C. (1936): Lepidopterologische Beobachtungen 1936. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 92: 154–155.
- SLAMKA, F. (1995): Die Zünslerfalter (Pyraloidea) Mitteleuropas. Bestimmen - Verbreitung - Fluggebiet - Lebensweise der Raupen. – F. Slamka, Bratislava 112 S.
- SPULER, A. (1910): Die Schmetterlinge Europas II. Band. – E. Schweizerbart, Stuttgart 523 S.
- STANTON, H. T. (1867): The natural history of the Tineina. Volume X containing Gelechia part II. – J. v. Voorst, London. IX [2] + 304 S., 8 Farbtaf.
- STEINER, A. & EBERT, G. (2005): 4 Geschichte der lepidopterologisch-faunistischen Forschung in Baden-Württemberg. S. 139–196. – In: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 10: Ergänzungsband. – Ulmer, Stuttgart. 426 S.
- STEUDEL, W. (1893): Zum Andenken an Prof. Dr. Ernst Hofmann, Kustos am K. Naturalien-Kabinet zu Stuttgart. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 49: CXXXVIII–CXLVII.
- STEUDEL, W. & HOFMANN, E. (1882): Verzeichniss württembergischer Kleinschmetterlinge. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 38: 143–262.
- STEUER, H. (1970): Die Schmetterlinge von Bad Blankenburg in Thüringen III. Teil. Tortricidae und Cochylidae. – Deutsche Entomologische Zeitschrift (N.F.) 17: 411–431.
- SÜSSNER, L. (1977): Verzeichnis der bei Markgröningen (Württemberg) auf dem Gewinn „Rotenacker“ und dessen Umgebung seit dem Jahre 1955 festgestellten Microlepidopteren. – In: SCHÄFER, W. & SÜSSNER, L.: Unser Vereinsgrundstück am Rotenackerwald bei Markgröningen und seine Lepidopteren-Fauna. – Mitteilungen Entomologischer Verein Stuttgart 1869 E.V. 12: 63–76.
- SUTTER, R. (1994): Beiträge zur Insektenfauna Ostdeutschlands: Lepidoptera - Scythrididae. – Beiträge zur Entomologie 44: 261–318.
- TOKÁR, Z., LVOVSKY, A. & HUEMER, P. (2005): Die Oecophoridae s. l. (Lepidoptera) Mitteleuropas. – F. Slamka, Bratislava. 120 S.
- WALSINGHAM, [T.] (1900): Ottmar Hofmann (Sept. 20th, 1835 – Febr. 22nd, 1900). – The Entomologist's Monthly Magazine 36: 212–213.
- WOCKE, M. (1861): II. Microlepidoptera. S. 85–130. – In: STAUDINGER, O. & WOCKE, M.: Catalog der Lepidopteren Europa's und der angrenzenden Länder. – O. Staudinger & H. Burdach, Dresden. 192 S.
- WÖRZ, A. (1949): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 97–101 (1941–1945): 220–254.
- WÖRZ, A. (1954): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge. (5. Fortsetzung). – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 109 (1): 83–130.
- WÖRZ, A. (1955): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge. (6. Fortsetzung). – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 110: 229–260.
- WÖRZ, A. (1956): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge. (7. Fortsetzung). – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 111 (1): 223–254.
- WÖRZ, A. (1957): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge. (8. Fortsetzung). – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 112 (1): 282–313.
- WÖRZ, A. (1958): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge. (9. Fortsetzung und Schluß). – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 113: 253–312.
- ZACHER, F. (1933): Ein neuer Vorratsschädling in Deutschland (Aphomia gularis Zell., Lep. Pyralidae). – Mitteilungen der Gesellschaft für Vorratsschutz E. V. 9: 11.
- ZAGULAJEV, A. K. (1981): 12. Family Tineidae. S. 20–93. – In: FALKOVITSH, M. I. & MEDVEDEV, G. S. (Eds.): Keys to the Insects of the European Part of the USSR. Bd.4 Lepidoptera, Part 2. – Nauka, Leningrad.

Dietger Hausenblas, Glühwürmchenweg 11, 70439 Stuttgart

E-Mail: dietger@hausenblas.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [49 2014](#)

Autor(en)/Author(s): Hausenblas Dietger

Artikel/Article: [Korrekturen und Ergänzungen zur Mikrolepidopterenfauna Baden-Württembergs und angrenzender Gebiete - 3. Beitrag 157-189](#)